

galeriemag.3

jubiläumsausgabe

Josef Albers 2007
„Interaction of Color Homage to the Square“

Von Coignard zu Uecker 2008

COIGNARD

Otto Herbert Hajek 2008 „Aussichten“

Klaus
Fußmann
2003

... in den Farben des Frühlings

James Coignard 2001

Otto Herbert Hajek 1999
„Kunst stiftet Gemeinschaft“

Otto Herbert Hajek 2000 „Kunst stiftet Gemeinschaft II“

Hella Sanraossa 1998
„Brandenburger Fröhtchen“

Max Ackermann 2005
„Die Suche nach der Vollendung“

Stefan Szczesny 1999

40
Jahre

GB
GALERIE BENTLER

Jubiläumsausstellung 40 Jahre Galerie Bentler

18. Juni 2022
11-19 Uhr

In der Galerie Bentler
Friedrichstraße 55 in Bonn

Parallel zum Friedrichstraßenfest feiern
wir unser Jubiläum.

Wir laden Sie recht herzlich zu dieser
Ausstellung ein. Kommen Sie vorbei!

Wir bitten höflichst um Anmeldung bis
zum 16. Juni.



Halle 1

Stand H1/A09

Bitte melden Sie
sich per E-Mail
oder Telefon für
Eintrittskarten!

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freundinnen und Freunde
der Galerie,

mit einem Jahr Corona-Verspätung halten Sie nun das galerie-
mag 3 in Ihren Händen. Es ist, die-
sen Umständen geschuldet, das
bisher umfangreichste Magazin.

Einmal gibt es aus zwei Jahren
eben mehr zu berichten als aus
einem Jahr, aber auch, so hoffen
wir jedenfalls, ist die Professiona-
lität der Dokumentation und Be-
richterstattung wesentlich besser
geworden.

Was gibt es alles zu berichten!
Turbulente Corona-Jahre mit Aus-
stellungseröffnungen drei Tage
vor dem Lockdown, übereilte On-
line-Eröffnungen, Messeabsagen
und völliges Umdenken und Neu-
beginn. Alles war eben ganz an-
ders. Ganz neu.

Aber alles Neue birgt natürlich
auch seine Chancen. Und die-
se haben wir zu nutzen versucht.
Gemeinsam mit Ihnen haben
wir Corona getrotzt. Stellvertre-
tend für alle erinnere ich nur an
die Ausstellung des Informel „Das
Prinzip der Formlosigkeit“ oder an
die Geburtstagsausstellung Heinz
Mack „Vom Klang, von der Struk-
tur und von der Farbe“. Aber es
waren ja noch so viele mehr, zu
denen Sie im Inneren des Maga-
zins alles nachlesen können.

Aber auch über die Zukunft be-
richtet das galerie-mag 3. In aller-
nächster Zukunft möchten wir erst
einmal gern mit Ihnen zusammen
feiern. Unbemerkt wegen der Pan-
demie wurde die Galerie im ver-
gangenem Sommer 40 Jahre alt.

Da aber in diesem Sommer Feiern
wieder möglich sind, möchten wir
dieses nachholen. So sind Sie sehr
herzlich am 18. Juni über den Tag
in die Galerie eingeladen, um mit
uns zu feiern, um sich mit uns über
die Kunst, aber auch über die al-
ten und die neuen Zeiten, die da

kommen werden, zu unterhalten.
Wir freuen uns natürlich, wenn wir
Sie zahlreich begrüßen dürfen.
Eine extra Einladung finden Sie im
Inneren des Magazins.

Dann findet vom 07.07.2022 bis
zum 10.07.2022 die art KARLSRU-
HE statt. Wie in den vergange-
nen Jahren sind wir dort wieder
mit einem größeren Stand und
einem tollen Programm vertreten.
Neben den Künstlern der Galerie
präsentieren wir Ulrika Eller-Rüter
und Bernhard Schultze jeweils in
einer „One Artist Show“. Sollten
Sie Interesse haben, uns dort zu
besuchen, lassen Sie es uns wis-
sen, damit wir Ihnen Karten zur
Verfügung stellen können.

Aber auch über andere Events
der Zukunft möchten wir Sie in-
formieren. Um den Erfolg der In-
formellen Ausstellung weiter zu
vertiefen, werden wir eine Einzel-
ausstellung des Künstlers Bernd
Berner (1930 – 2002), der der in-
formellen Kunst zuzuordnen ist,
ausrichten. Dazu gewährt uns die
Familie Berner den Zugang zu sei-
nem Nachlass. Eine ganz große
Chance für die Galerie.

Außerdem werden wir den Künst-
ler Ulrich Haug in einer Gemein-
schaftsausstellung mit Thomas
Röthel zu ersten Mal in der Gale-
rie präsentieren. Auf diese Begeg-
nung zwischen Stahl, Beton und
Wachs sind wir schon jetzt äußerst
gespannt.

Wir wünschen Ihnen viel Freude
beim Lesen, beim Stöbern und
Entdecken.

Ihre

Jenny Geißler *Bernd Bentler*

Jenny Geißler und Bernd Bentler

INHALT

3
Vorwort

6 - 9
Aja von Loeper

10 - 13
Informel

14 - 15
In diesen Zeiten
Adventsausstellung

16 - 19
Sybille Pattscheck

20 - 25
Heinz Mack

26 - 27
art Karlsruhe Selections

28 - 31
Martin Noël

32 - 35
Thomas Röthel

36 - 37
Thomas Röthel und Ulrich Haug

38 - 39
Bernd Berner

40 - 45
Michael Cleff

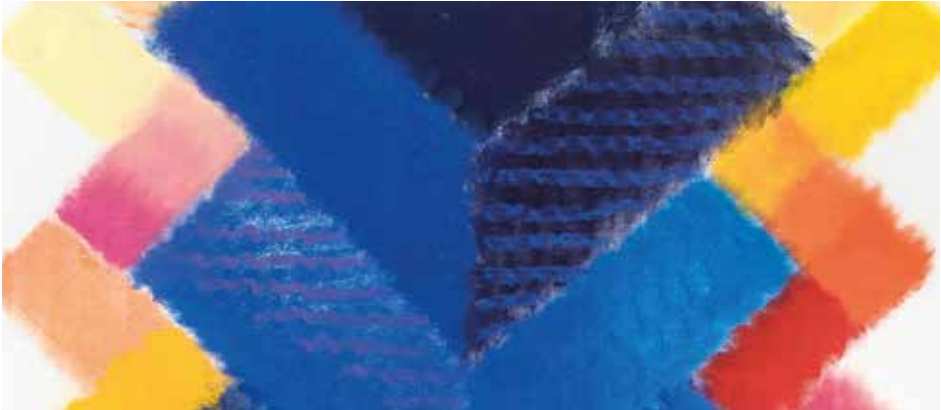
46 - 51
Bettina Hachmann

52 - 55
Ulrika Eller-Rüter

56
fluctuatio
Ausstellungsprojekt auf
Giudecca / Venedig

57
SEA - LEVEL- Labor
Viktoriabad Bonn

58 - 59
Zwischentöne



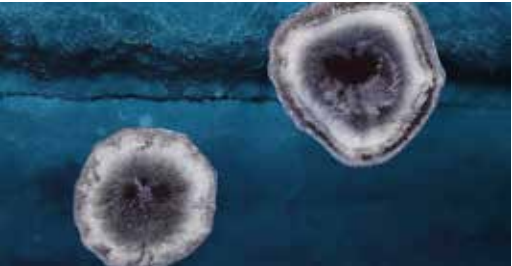
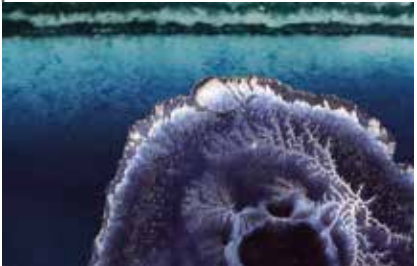
20 - 25

Heinz Mack
Vom Klang, von der Struktur und von der Farbe
Das Hohelied Salomo in der Namen-Jesu Kirche
Werke zum Verkauf



36 - 37

Thomas Röthel und Ulrich Haug
Kohärenz
Vernissage am 23. September 2022



72 - 73

Ulrika Eller-Rüter als
One-Artist-Show auf der art Karlsruhe 2022



71

Bernard Schultze als
One-Artist-Show auf der
art Karlsruhe 2022

Heinz Mack, Gerhard Richter
Tony Cragg

60 - 63
Marius Singer

64 - 69
André Schweers

70
art Karlsruhe 2022
Halle 1/A09
07. Juli - 10. Juli 2022

71
Bernard Schultze
One-Artist-Show

72 - 73
Ulrika Eller-Rüter
One-Artist-Show

74
Jubiläum
40 Jahre Galerie Bentler

75 - 81
Werke von
Max Papart
James Coignard
Otto Herbert Hajek
Klaus Fußmann
Günther Uecker
zum Jubiläumsfest

82
Impressum



58 - 59

Zwischentöne
Heinz Mack, Gerhard Richter, Tony Cragg

74

Jubiläum
40 Jahre Galerie Bentler



Aja von Loeper

Die Struktur von Weiß 28. August bis 06. Oktober 2020

Das war ein echter Hingucker! Die ganze Galerie voller weißer Landschaften, Gebirge, Gletscher, Schnee und Wolken. Auf jeden Fall konnte man diesen Eindruck gewinnen. Dazu ein weißes Zelt vor der Galerie, Stehtische mit weißen Hussen und am Eröffnungsabend circa fünfzig festlich gestimmte und gekleidete Menschen. Einen schönen



ren Einstand in einer Galerie kann sich wohl keine Künstlerin oder kein Künstler wünschen.

Denn **Aja von Loeper** war damals ganz neu in der Galerie. Der Stahlbildhauer Thomas Röthel, seit Jahren in Galeriekreisen bestens bekannt, hatte uns auf **Aja von Loeper** hingewiesen und neugierig gemacht. Bei unserem Besuch im Atelier in Nürnberg lernten wir die Künstlerin und ihre Arbeiten kennen und waren sofort begeistert. Denn ihre Arbeiten finden nicht ihresgleichen und zeugen von großer Eigenständigkeit. Wie von Zauberhand gestaltet erhebt sich das schneeweiße Papier

aus dem sonst so glatten Karton in unterschiedlichsten Formen, manchmal geschmeidig und leicht, manchmal pulvrig wie Neuschnee. Mit ihrer über Jahre hinweg selbst entwickelten Technik „bereibt“ sie das Papier und es entsteht eine mechanische Dehnung der Papierfalten. Da das Papier auf einer festen

zutiefst, dass die Künstlerin so viel ihrer Lebens- und Schaffenskraft in diese Kunstwerke hineingewoben hat. Fast magisch stellt sich eine Verbindung zwischen Kunstwerk und Betrachter her und die verborgenen Kräfte beginnen zu fließen.

Dass Sie, als unsere Kunden, dieses genau so gesehen und gespürt haben, kann man deutlich am Erfolg dieser Début-Ausstellung erkennen. Viele Werke der Künstlerin fanden in diesen Wochen, aber auch danach bis zum heutigen Tage, ein neues Zuhause, in dem sie ihre magische Wirkung entfalten können.

Wir sind ganz sicher, dass wir **Aja von Loeper** dauerhaft in der Galerie ausstellen werden. Sie und ihre Arbeiten ergänzen und erweitern das Portfolio der Galerie um eine neue künstlerische Perspektive, die sich sonst nirgendwo finden lässt. Außerdem passen diese Objekte genau zum Thema der Galerie: Die dritte Dimension in der Kunst und die Suche nach dem Licht. Wir freuen uns sehr auf diese Zusammenarbeit.

Unterlage montiert ist, kann sich die vergrößerte Oberfläche nur in die entgegengesetzte Richtung, nämlich nach oben, ausdehnen. Und die vielzitierten „Gebirge“ entstehen.

Was hier in wenigen Sätzen erzählt ist, bereitet viel Arbeit, kostet eine Menge Kraft, bedarf sehr viel Übung und sollte mit sehr viel Erfahrung gepaart sein. Immer nämlich arbeitet die Künstlerin an der Grenze der Dehnbarkeit des Materials. Etwas zu viel Druck, ein Riss im Papier..... und schon ist das Kunstwerk und die in ihm verborgene Energie verloren.

Wenn es aber gelingt, so spürt man



Oben: Ein Einblick in die vergangene Ausstellung

Unten: Die Vernissage





Aja von Loeper **Weißes Blatt**
2019/20 • 30 x 30 x 2 cm • Papierrelief

Aja von Loeper **Weißes Blatt**
2020 • 30 x 30 x 2 cm • Papierrelief



Aja von Loeper **Weißes Blatt**
2020 • 30 x 30 x 2 cm • Papierrelief

Aja von Loeper **Weißes Blatt**
2018 • 30 x 30 x 2 cm • Papierrelief

**Diese Werke können Sie aktuell in der
Galerie erwerben! Preis auf Anfrage.**



Aja von Loeper **Weisses Blatt** • 2020 • 79,5 x 99,5 x 5 cm • Papierrelief

Aja von Loeper (geb. 1971 in Leonberg-Warmbronn) studierte Freie Malerei an der Akademie der Bildenden Künste Nürnberg. Sie war in zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen von Museen und Galerien in Europa und Asien vertreten - u.a. im Haus der Kunst München, Albrecht-Dürer-Haus Nürnberg, Stadtmuseum Erlangen, DS Gallery St. Petersburg (RU), Museum Rijkswijk (NL), Fengxian Museum Shanghai (CN) - sowie auf Kunstmessen in Karlsruhe, Köln, Berlin, Basel, Zürich, Amsterdam, Barcelona und Budapest.

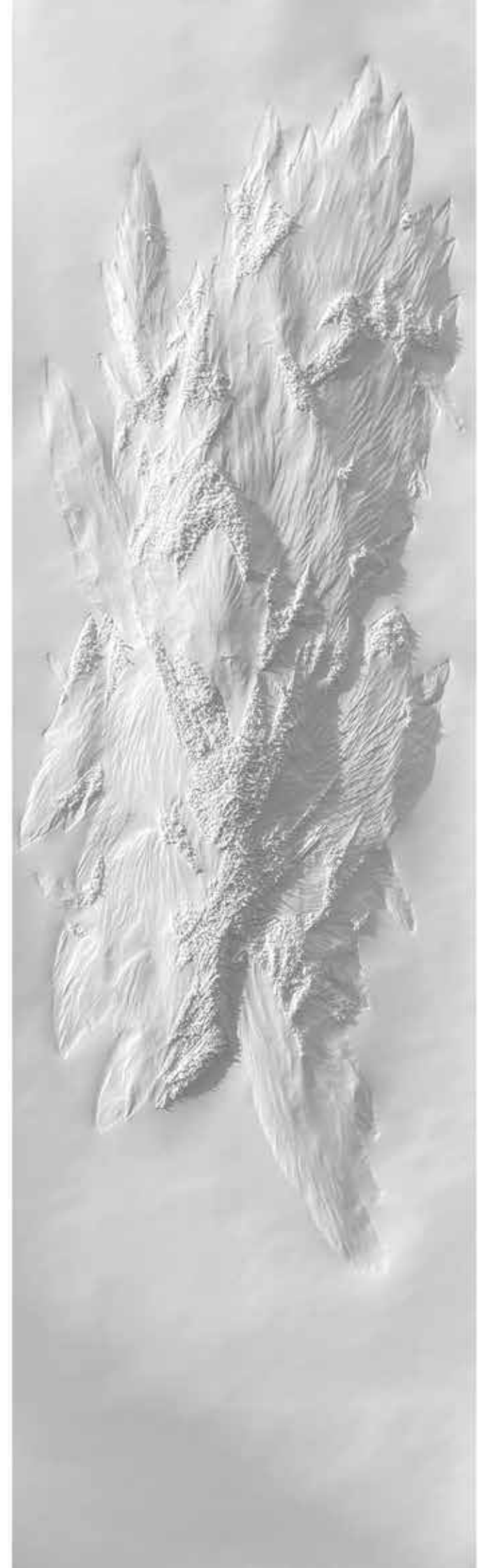
Sie erhielt mehrere Preise und Auszeichnungen – so kürzlich den Paper Art Award in Bronze. Demzufolge erwarb das Berliner Museum „Haus des Papiers“ zwei ihrer Werke.

Ein Beitrag über ihr künstlerisches Schaffen war 2007 im Bayerischen Fernsehen in der Sendung „Capriccio“ von Angelika Kellhammer zu sehen und 2021 im TV Oberfranken anlässlich der Ausstellung „Papier“ des Kunstvereins Bamberg e.V.. **Am 3. Juli 2022 erfolgt im Deutschlandfunk Kultur in der Sendung „Feiertag“ ein Interview mit Pfarrer Eberhard Hadem und Ingeborg-Bachmann-Preisträgerin Nora Gomringer.** Von ihr wurde bereits 2019 der Text „Weiß und aus dem Weiß: Struktur - Die Diplomatie der Aja von Loeper“ im Kunstmagazin ARTMAPP veröffentlicht.

Aja von Loeper benötigt ein weißes Blatt Papier, eine darunter liegende plane Pappe und ein von ihr entwickeltes Werkzeug, um ihre reliefartigen „Weißen Blätter“ entstehen zu lassen. Mit viel Kraft und Feingefühl bearbeitet sie das weiße Blatt so intensiv und vielfältig von vorne, dass es sich ihr entgegenwölbt, neue Strukturen sichtbar werden und das innere strahlende Weiß Ausdruck findet. So erhebt sich aus der planen Fläche des Papiers ein skulpturales Gebilde, das wie natürlich gewachsen wirkt - still und zart, zugleich massiv und kraftvoll.

Aja von Loeper
Weißes Blatt OU 21-1
2021
240 x 70 x 5 cm
Papierrelief

Shanghai International Paper Art Biennale
Fengxian Museum Shanghai (CN)



Informel

Das Prinzip der Formlosigkeit 09. Oktober - 11. November 2020

Welch großes Glück wir mit der Informel-Ausstellung hatten, haben wir wohl erst im Nachhinein begriffen.

So sehr hatten wir uns auf diese Ausstellung gefreut. Wir konnten absolut hochwertige Arbeiten international anerkannter Künstler zeigen – **Emil Schumacher, Karl Otto Götz, Bernard Schultze, Fred Thieler** und viele andere -, wir hatten mit Prof. Christoph Zuschlag von der Forschungsstelle Informelle Kunst der Universität Bonn den Experten dieser Kunstrichtung in der Galerie und wir hatten mehr als fünfzig wunderbare Menschen zu Besuch, die großes Interesse an den ausgestellten Objekten zeigten.

Dieses war nicht wirklich verwunderlich. Mit dieser Ausstellung wollten wir eben die Kunstrichtung zeigen, von der sich die ZERO-Künstler, die ja von vielen unserer Kunden gesammelt wird, am Ende abgrenzten. Dass Bernard Schultze, Fred Thieler und Jaroslav Serpan, die ja in unserer Ausstellung zu sehen waren, zusammen mit den Zero-Künstlern an der 7. Abendausstellung am 24. April 1958 in Düsseldorf teilgenommen hatten, machte die Informelle Kunst für viele Sammler und Kunden nur attraktiver.

Profundes kunsthistorisches Wissen über diese so interessante Zeit brachte Professor Christoph Zuschlag, der vor einem Jahr gerade die Forschungsstelle Informelle Kunst an der Universität Bonn gegründet hatte, mit in die Galerie. Sein wirklich fesselnder Vortrag fand an diesem Abend sehr viel Beifall.

Und so wurde es auch ein wirklich eindrucksvoller Abend, der uns allen wieder einmal das klar vor Augen stellte, was wir so schnell vergessen: Dass wir so privilegiert sind, seit 1949 in einem Land der Freiheit zu leben. Das Informel, das „als bewusster Gegensatz gegen



Prof. Christoph Zuschlag

die Kunstdiktatur der Nazizeit... verstanden wurde, galt in den 1950er Jahren als Ausdruck der neuen politischen Ordnung. Rupprecht Geiger resümierte: „Die Welt schreit nach Erneuerung oder Untergang.“*

Und dieses „Neue“ merkte man den Kunstwerken auch im Jahre 2020 noch an. Wer sich an die große Leinwand von Fred Thieler erinnert, deren „Bemalung“ aus der Gießkanne aufgeschüttet wurde, wer die phantastischen, bizarren Bildwelten des Bernard Schultze vor seinem inneren Auge hat und wer sich die schwarz-weißen, schmetterlingsartigen Gouachen des Karl Otto Götz wieder in das Gedächtnis ruft, wird dieses Neue immer wieder erkennen. Selbst siebzig Jahre nach der ersten Eruption des Informel.

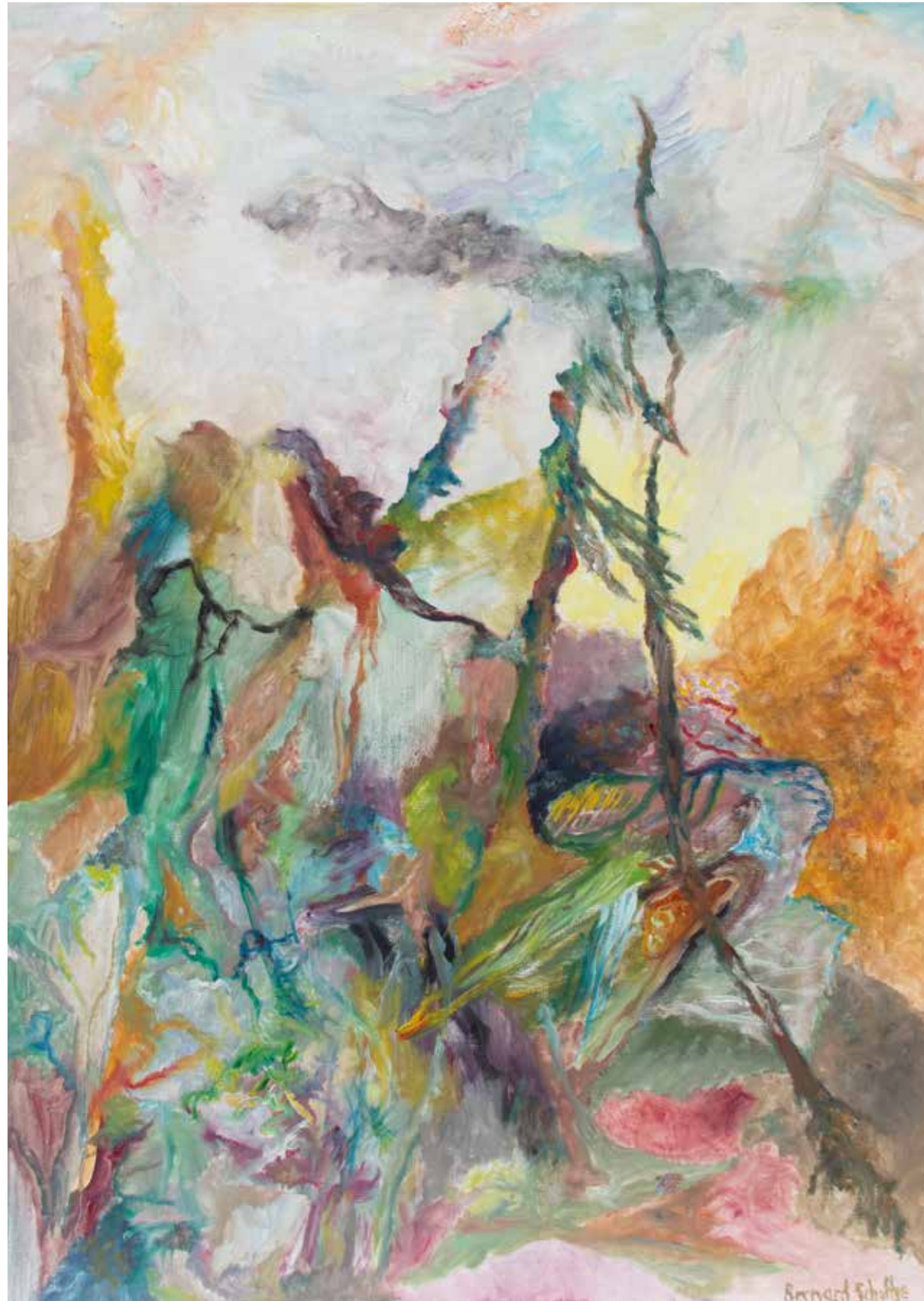
Und so kam es zu intensiven Gesprächen und wechselseitigem Meinungsaustausch zwischen bis dahin noch völlig unbekannten Menschen. Die älteren unter unseren Gästen, die die 50er Jahre noch miterlebt hatten, erzählten aus dieser Zeit und ihren Erfahrungen, immer wieder wurden Parallelen zwi-

schen gestern und heute gezogen und die jüngeren wünschten sich die Wiederholung solch einer Aufbruchsstimmung für ihre Zukunft. Die Stimmen der Diskutierenden bildeten ein Grundrauschen in der Galerie, ähnlich dem Summen im Bienenstock.

Solch eine Atmosphäre ist wohl das schönste, was sich die Galerie wünschen kann. Vor allem, wenn man bedenkt, dass durch die Corona-Schutzverordnung der Galeriebetrieb schon erheblich eingeschränkt war. Vielleicht spürten die Menschen auch schon die Gewissheit des nahenden Lockdowns. Denn genau so kam es dann leider auch. So wurde diese Eröffnung für die nächsten Monate erst einmal die letzte, an der wir unsere Freunde und Kunden in der Galerie begrüßen konnten. Wie gesagt: Wir hatten noch einmal Glück!

*Veröffentlichung der Kunsthalle Schweinfurt anlässlich der Ausstellung Positionen des deutschen Informel





Bernard Schultze **Wald Albtraum**
2001 • 120 x 140 cm • Öl auf Leinwand

Diese Werke können Sie aktuell in der
Galerie erwerben! Preis auf Anfrage.



Karl Otto Götz **ohne Titel**
1953 • 25 x 22,5 cm
Mischtechnik auf Aquarellpapier



Bernard Schultze
Aus dem Zyklus Capriccio 02
1997 • 60 x 40 cm • Öl auf Leinwand

In diesen Zeiten...

Adventsausstellung 2020

Lockdown macht niemandem Spaß und keiner will ihn. Und trotzdem kam er Anfang November 2020. Und in diesem Moment der relativen Unbeschwertheit und Freiheit kann man es sich gar nicht mehr richtig vorstellen, wie niederdrückend und beängstigend die Situation war: Schulen, Restaurants, Kinos, Oper, Theater, Geschäfte, Museen und Galerien, mussten schließen, die Firmen schickten möglichst viele Mitarbeiter ins Homeoffice. Noch niemals zuvor hatten wir die Welt so leer und einsam empfunden.

Die markanten, genagelten Objekte eines **Günther Uecker** zeigten uns den Weg auf der Suche nach dem Licht und damit gleichzeitig auf der Suche nach Erleuchtung. Die Skulpturen aus unbeugsamem Stahl des **Thomas Röhrl** könnten uns erzählen, dass alles im Leben in sein Gegenteil verkehrt werden kann, auch wenn manches unveränderbar erscheint. Und ganz sicher würden wir in den großartig kolorierten Arbeiten des **Fred Martin Noel** das erkennen, was er uns, fast wie ein Vermächtnis, hinterlassen und gesagt hat: „Ich habe Euch Farbe in Euer Leben gebracht“.



Um dieser Situation etwas entgegenzusetzen realisierten wir unsere Adventsausstellung: **In diesen Zeiten...** Der Advent ist die Zeit der Erwartung. Im christlichen Glauben die Zeit der Erwartung der Ankunft Christi. Für uns war es damals eine Zeit, in der wir Ankunft des Guten und Hellen ersehnt und erwartet haben. Und so präsentierten wir eine Ausstellung, die wir vor einem Jahr so beschrieben haben:

wäre, dass man bereit wäre, eine zeitlang sich freiwillig von einzelnen Freiheitsrechten zu trennen, ohne Angst davor, dass man sie nicht zurückbekäme. In den feinlinierten Scripturalen von **André Schweers** könnten wir lesen, dass das Vertrauen in das Leben unumgänglich ist, dass wir es dringend benötigen, und dass das Leben aber immer auch freudige Aspekte bereit hält.

In den fragilen Papier Reliefs der **Aja von Loeper** entdeckten wir den Mut, uns in unserer zerbrechlichen Umwelt verantwortungsvoll zu verhalten, weil wir Teil der Natur sind und nicht das Andere der Natur. Die abstrakten Landschaften des **Bernard Schultze** uns einen wunderbaren, positiven Blick auf unsere Welt schenken. Die warmen, leuchtenden Farben eines **Heinz Mack** würden unser Herz und unser Gemüt erwärmen und uns stark machen gegen die Dunkelheit.

Selbst wenn man von der Bedeutung der Kunstwerke nichts wüsste, so würden doch allein die sonnen- durchfluteten, magischen Räume des **Bernard Schultze** uns einen wunderbaren, positiven Blick auf unsere Welt schenken. Die warmen, leuchtenden Farben eines **Heinz Mack** würden unser Herz und unser Gemüt erwärmen und uns stark machen gegen die Dunkelheit.



Sybille Pattscheck

In der Farblichtgleiche 05.02.2021 bis 22.03.2021

Eine Ausstellung muss langfristig geplant werden. Termine müssen abgesprochen werden, die Verfügbarkeit der Kunstwerke muss gewährleistet sein, Einladungskarten und Kataloge müssen konzipiert und gedruckt werden, die Eröffnungsrede muss geschrieben werden und viele andere Dinge mehr.

Aber wie plant man in Coronazeiten? Ursprünglich war die Ausstellung in der Farblichtgleiche mit Kunstwerken von und mit **Sybille Pattscheck** für Anfang Januar geplant. Aber da wir schon ahnten, dass sich das nicht realisieren würde, verschoben wir die Eröffnung bis zum 05. Februar, in der Hoffnung, dass es bis dahin Lockerungen der Coronabeschränkungen und des totalen Lockdowns geben würden, so dass wir wieder unsere Kunden in der Galerie empfangen könnten. Weit gefehlt!

Die einzige Alternative bot eine Online-Eröffnung und eine Online-Ausstellung. Gesagt, getan? Ganz so schlicht war es nicht, aber in aller kürzester Zeit konnten wir beides organisieren. Und so konnten Sie pünktlich am 05. Februar 2021 um 19.00 Uhr unsere Eröffnung mit einer fesselnden Rede von Frau Dr. Uelsberg und den Ausstellungsrundgang an Ihren Fernsehgeräten und Computern verfolgen.

Natürlich haben wir uns sehr gefreut, dass diese Art der Präsentation auf große Begeisterung unserer Kunden traf. Aber die beiden Filme zeigten auch sehr gut die leuchtenden Farben der Kunstwerke als auch das Flair, welches die Galerie durch diese Leuchtkraft bekam.

Sybille Pattscheck malt mit Bienenwachs, in welches sie die Pigmente löst. Diese mehr als 3000 Jahre alte Maltechnik nennt sich Enkaustik. Bienenwachs hat eine wunderbare Eigenschaft: Er leitet das Licht. Mit

einem Fremdwort: Er ist transluzent. Dass **Sybille Pattscheck** dieses gefärbte Bienenwachs auf transparente Acrylglaskästen aufträgt, lässt die Objekte leuchten, als befände sich hinter ihnen ein Leuchtmittel. Eine wunderbare Kombination aus alter Technik und modernen Materialien.

Wir freuen uns natürlich, dass auch unsere Kunden diesen Eindruck mit uns geteilt haben. Denn obwohl die Galerie doch geschlossen war, haben sich viele von Ihnen dazu entschlossen, Objekte von **Sybille Pattscheck** zu kaufen. Haben diese Objekte einerseits doch etwas, was sie mit der neueren Kunstgeschichte verbindet: In ihrer nahezu monochromen Frontfläche, die vielfach durch eine stark farbige Seitenwand in die Fläche hineinleuchtet, erinnert die strenge, stark geometrische, dreidimensionale Form an große Werke der Konkreten Kunst und gleichzeitig an berühmte Arbeiten der Farbfeldmalerei mit ihren wunderbaren Farbkombinationen. Insgesamt aber behaupten sich die enkaustischen Werke der **Sybille Pattscheck** auf eine sehr eigenständige, unverwechselbare und selbständige Art.

Natürlich fügen sich diese transluzenten Objekte auch nahtlos in das Thema der Galerie, nämlich die dritte Dimension und die Suche nach dem Licht, ein. Ist doch schon das lateinische Wort lux = Licht in transluzent enthalten.

Im Rückblick können wir sagen, dass wir auf diese erste Online-Vernissage ausgesprochen stolz sind. In so kurzer Zeit haben wir so viel gelernt und so viel Neues verwirklicht. Dass diese Veranstaltung die gelungene Generalprobe für weitere Onlineformate sein würde, haben wir damals nicht geahnt. Die Freude an den wunderbaren Arbeiten von **Sybille Pattscheck** überwog bei weitem.



Sybille Pattscheck, Bernd Bentler, Jenny Geißler und Frau Dr. Uelsberg bei der Online-Eröffnung in der Galerie.





Sybille Pattscheck **Choronachrome grün über orange**
2022 • 61 x 61 x 2,5 cm • Enkaustik



Sybille Pattscheck **ohne Titel**
2022 • 50 x 50 x 6 cm • Enkaustik



Sybille Pattscheck **ohne Titel**
2022 • 50 x 50 x 6 cm • Enkaustik



Sybille Pattscheck **Diachrome grün-violett**
2022 • 61 x 61 x 4,5 cm • Enkaustik auf Acrylglas



Sybille Pattscheck **Diachrome verde**
2022 • 61 x 61 x 4,5 cm • Enkaustik auf Acrylglas

**Diese Werke können Sie aktuell in der
Galerie erwerben! Preis auf Anfrage.**



Fotos: Foto Haugrund
1. Preisträgerin Kunstpalast Düsseldorf 2018

Kommende Termine

11.6.-17.7.2022 DIE GROSSE 2022

DIE GROSSE ist die große Kunstausstellung NRW und Kunstmesse in Düsseldorf. Zahlreiche ausgewählte Künstler präsentieren sich auf der KUNSTAUSSTELLUNG Düsseldorf und zeigen ihre Werke. Dabei müssen sich die Teilnehmer/innen einem Auswahlverfahren stellen. Eine Jury entscheidet dann über die Zulassung zur Ausstellung. Performative Künste wie Film, Video und Performance sollen die klassischen, eher statischen Gattungen wie Malerei, Grafik, Fotografie, Skulpturen und Objekte, sowie auch Rauminstallationen abrunden. Verschiedene Sonderausstellungen ergänzen die GROSSE KUNSTAUSSTELLUNG NRW Düsseldorf. In jedem Jahr würdigt die Ausstellung ausgewählte Künstler und Künstlerinnen mit den Preisen „Kunstpries der Künstler“ und mit einem „Förderpreis“. DIE GROSSE Kunstausstellung NRW Düsseldorf bietet eine Plattform sowohl für den Austausch jun-

ger und renommierter Künstler und Künstlerinnen als auch für Kunstinteressierten und Käufern. Alle ausgestellten Kunstwerke können ohne Galeriebeteiligung direkt in der Ausstellung erworben werden.

2018 war Sybille Pattscheck erste Preisträgerin und ist auch dieses Jahr wieder mit dabei!

09.11. - 11.09.2022 Teilnahme an den Kronenburger Kunsttagen

06.11. - 20.02.2023 **Übersichtsausstellung des Westdeutschen Künstlerbundes e.V. „BLICKFELDER“ im Museum Goch**

Heinz Mack

Vom Klang, von der Struktur und von der Farbe

Hommage an Heinz Mack zum 90. Geburtstag

Wir sind uns da ganz sicher! In der Seele von **Heinz Mack** muss die Sonne jeden Morgen strahlend aufgehen. Das Licht, welches die Grundlage seines Schaffens ist, muss auch an trüben Tagen seine Quelle haben. Ist doch für den Künstler Licht gleich Farbe und im Rückschluss Farbe wiederum Licht.

Wäre es Ihnen möglich gewesen, am 08. April 2021 die Galerie zu betreten, so hätte sich die Logik dieses Gedankens ohne weitere Worte erschlossen. Im Wesentlichen bestand diese Jubiläumsausstellung aus zwei Teilen. Zum einen aus den Metallarbeiten des **Heinz Mack**, die das Licht von der strukturierten Oberfläche direkt reflektieren, so dass das reflektierte Licht das Kunstwerk ist, Künstler und Objekt nur Medium sind, um das Licht in Szene zu setzen. Zum anderen aus seinen farbigen Werken, die durch Aufspaltung des sichtbaren Lichts in die Spektralfarben (Regenbogenfarben) entstehen, nachdem der Künstler sie seinem Willen gemäß angeordnet hat. Und so versprühten die Kunstwerke das Licht in der Galerie und leuchteten scheinbar von innen heraus wie durch die Sonne inspiriert.

Leider wurde auch diese Ausstellung durch den immer noch andauernden Lockdown behindert. Allerdings hatten wir mittlerweile gelernt und uns auf eine Online-Eröffnung vorbereitet. Weit im Voraus hatten wir Frau Dr. Barbara Könches, die Direktorin der ZERO-Foundation und ausgewiesene Fachfrau für die gesamte ZERO-Bewegung, in die Galerie eingeladen. Und so konnten wir die Aufnahmen ihrer klugen und lebendigen Rede zum 90sten Geburtstag des Künstlers in die Online-Eröffnung integrieren.

Eine wichtige Position der Ausstellung war das Geschenk des Künstlers an sich selbst. Zu seinem Geburtstag

hatte **Heinz Mack** eine dreiteilige Werkgruppe mit dem Titel „Terzett“ geschaffen: Drei Rotationen, eine in Farbe und zwei in schwarz-weiß. Immer wieder ist es etwas Besonderes, wenn wir neue Blätter von **Heinz Mack**, die wir vorher noch nicht kannten, in die Galerie bekommen. Und natürlich haben wir es wirklich genossen, Ihnen diese nagelneuen Arbeiten zeigen zu können.

Ein anderes Highlight unserer Geburtstagsausstellung für **Heinz Mack** fand gar nicht in der Galerie statt. Glücklicher Weise verfügten wir damals über seine zwölfteilige Mappe „Das Hohelied Salomo“ aus dem Jahre 1993, fast 30 Jahre später eine Rarität. Um zusätzlich diese zwölf Blätter auszustellen, dazu war die Galerie zu klein. Außerdem fanden wir, dass ein biblisches Thema sehr gut in eine Kirche passen würde. Also starteten wir eine Anfrage an den Rector Ecclesiae Alexander Eck von der benachbarten Namen Jesu Kirche, der uns schon einmal Asyl gewährt hatte. Wie glücklich waren wir, dass wir von Herrn Eck und der Stiftung der Kirche die Erlaubnis erhielten, diese Mappe dieser wunderschönen Kirche auszustellen. Dass Herr Eck noch einen mutigen theologischen Text über das Hohelied Salomo schrieb, den wir sehr gern in unseren Katalog aufgenommen haben, machte diese gelungene Ausstellung in der Kirche noch perfekter. Denn zu Zeiten des Lockdowns durften die Kirchen nämlich von Besuchern betreten werden. Das führte natürlich dazu, dass sich viele Menschen neben der Ausstellung auch die Kirche anschauten. Eine gelungene win-win Situation. Natürlich an dieser Stelle noch einmal ganz herzlichen Dank, auch und vor allem an die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer, die über alle Wochen

auf die Bilder aufgepasst haben.

Heinz Mack, dem wir 20 Exemplare unseres aus dieser Ausstellung hervorgegangenen Katalogs zusandten, schrieb uns in einem handschriftlichen Brief, dass er in all den Jahren, in denen er als Künstler arbeite, viele Kataloge zugesandt bekommen habe. Dieser allerdings sei der Schönste, den er bis hierher bekommen habe. Was für ein wunderbares Kompliment für die Galerie, besonders aber für meine Frau Jenny Geißler und Jasmin Metzen, die diesen Katalog gestalteten.

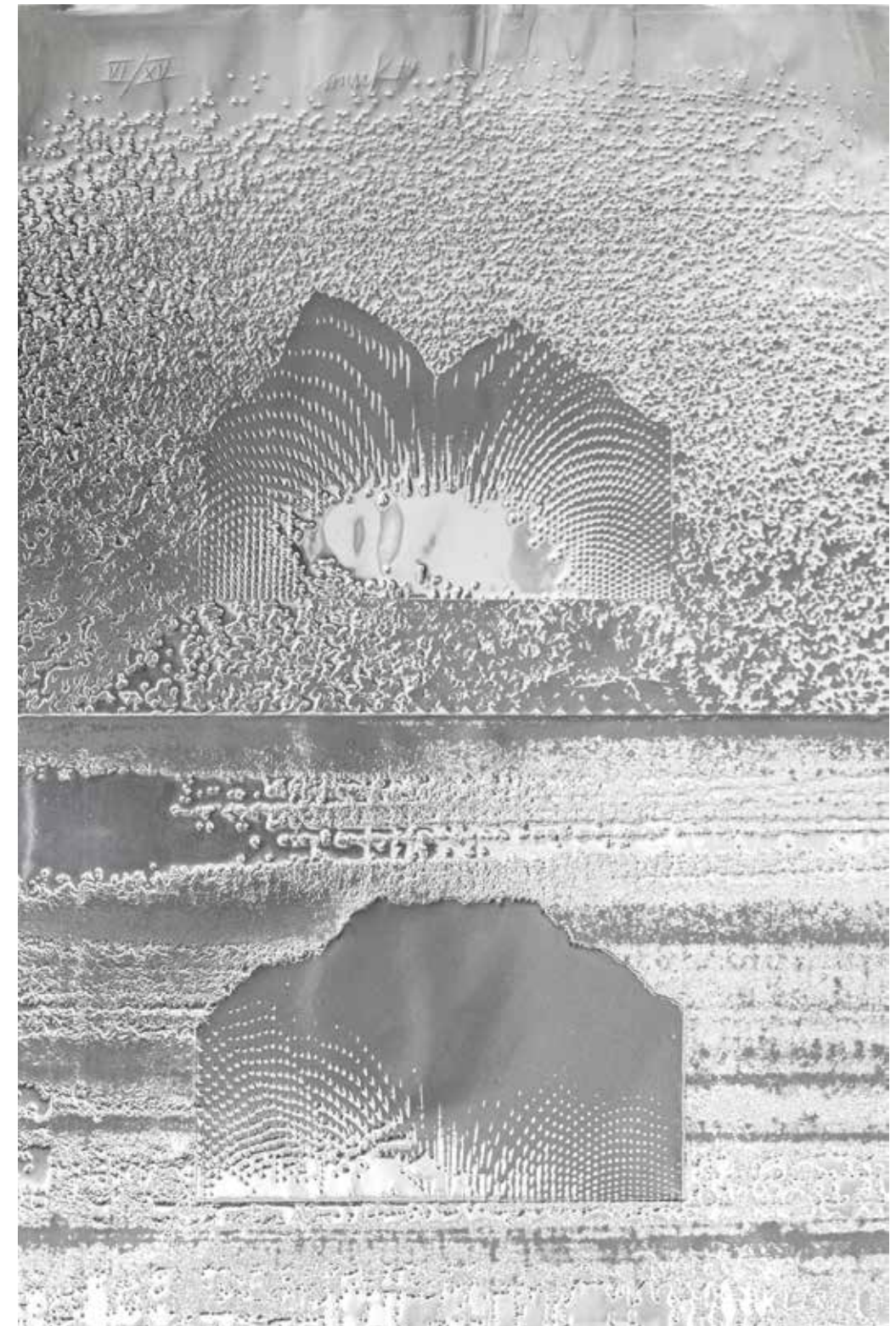
Heinz Mack aber wollen wir auf diesem Wege noch viele erfüllte Jahre wünschen, mit ungebrochener Schaffenskraft und guter Gesundheit. Wir freuen uns auf all seine kommenden Arbeiten.



Heinz Mack

Das Hohelied Salomo in der Namen-Jesu Kirche

Dieses Werk können Sie aktuell in der
Galerie erwerben! Preis auf Anfrage.



Heinz Mack **Entgegengesetzt**
Titelgrafik zum Buch mit sechs Legenden von Guido Hildebrandt
1974 • 40 x 27 cm • Serigrafie • Auflage: 300 Exempl. arab. num., sign.,
15 röm. num. sign., • Exemplar VI / XV • WVZ 102

Heinz Mack befasste sich über 2 Jahre mit dem Hohelied Salomo. Es entstanden abstrakte und gegenstandslose Bilder, die den Sprachbildern des Hohelieds entsprechen: farbige Klangbilder, Transformationen, Bildgleichungen, malerische Notationen.

*aus dem Buch: Mack - Druckgraphik und Multiples
1991 - 2000 von Ute Mack



*Wie eine Palme ist dein Wuchs;
deine Brüste sind wie Trauben.*

Heinz Mack **Das Hohelied Salomo XI**
1993 • 67 x 92,5 cm • Serigrafie
Auflage: 75 Exempl. arab. num.
WVZ 175 XI



*Leg mich wie ein Siegel auf dein Herz,
wie ein Siegel an deinen Arm!
Stark wie der Tod ist die Liebe,
die Leidenschaft ist hart wie die Unterwelt.
Ihre Glutn sind Feuergluten,
gewaltige Flammen.*

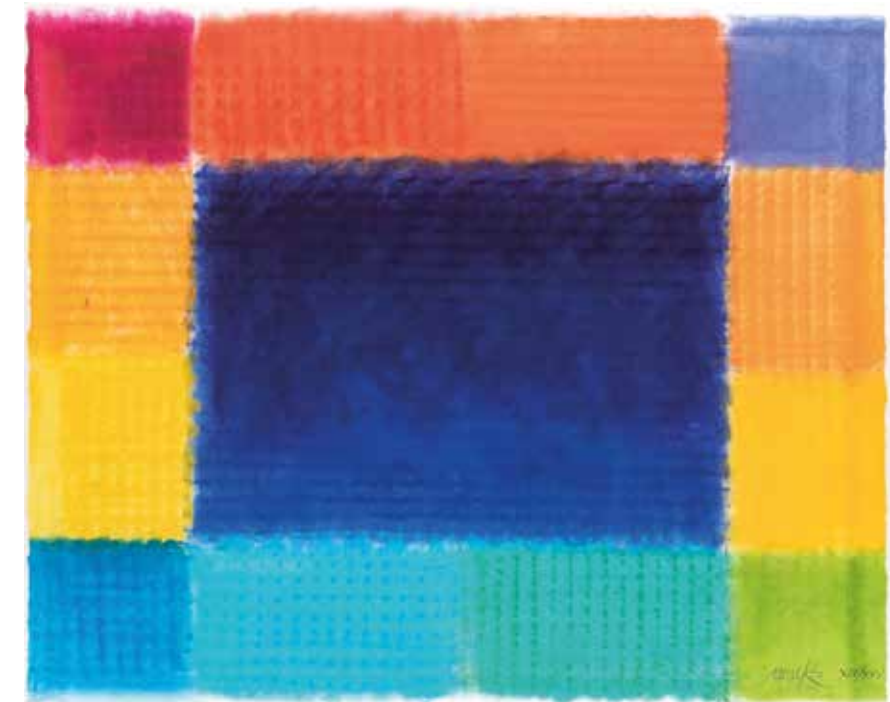
Heinz Mack **Das Hohelied Salomo XII**
1993 • 67 x 92,5 cm • Serigrafie
Auflage: 75 Exempl. arab. num.
WVZ 175 XII



*Verzaubert hast du mich,
meine Schwester Braut;
ja verzaubert mit einem
(Blick) deiner Augen,
mit einer Perle deiner Halskette.*

Heinz Mack **Das Hohelied Salomo VII**
1993 • 67 x 92,5 cm • Serigrafie
Auflage: 75 Exempl. arab. num.
WVZ 175 VII

**Diese Werke können Sie aktuell in der
Galerie erwerben! Preis auf Anfrage.**



Heinz Mack **Ohne Titel**
2022 • 60,5 x 70,5 cm • Serigrafie
Auflage: 50 Exempl. arab. num., 25 Exempl. röm. num., 4 Exempl. E.A.



Heinz Mack **Ohne Titel**
2022 • 70,5 x 60,5 cm • Serigrafie
Auflage: 50 Exempl. arab. num.,
25 Exempl. röm. num., 4 Exempl. E.A.



Heinz Mack **Ohne Titel**
2022 • 70,5 x 60,5 cm • Serigrafie
Auflage: 50 Exempl. arab. num.,
25 Exempl. röm. num., 4 Exempl. E.A.

InHouse Messe

art KARLSRUHE Selections 2021

Der Messeauftritt einer Galerie erfordert eine langfristige Planung, eine gute Vorbereitung und eine perfekte Durchführung. In diesem Rahmen ist die Kommunikation und Motivation der teilnehmenden Künstlerinnen und Künstler von ganz entscheidender Bedeutung. Müssen doch diese für ihren Messeauftritt komplett neue Werke schaffen. Und so waren **Bettina Hachmann, Aja von Loeper, Sybille Pattscheck, André Schweers, Michael Cleff** und **Marius Singer** äußerst fleißig, da sie alle für die Galerie Bentler eine One Artist Show auf der **art KARLSRUHE** mit Kunstwerken ausstatten sollten. Eine sehr abenteuerliche Angelegenheit, eine große Chance und eine spannende Perspektive für eine Künstlerin oder einen Künstler.

Und dann kam die Absage! Die Messe findet nicht statt! Covid-19!

Für eine Künstlerin oder einen Künstler gibt es wohl kaum etwas Schlimmeres, als neue Kunstwerke zu haben, aber kein Publikum. Geld, Zeit, Engagement! Alles vergebens? Die

Werke sind für das Publikum gemacht, für die Betrachter und nicht für die Abstellkammer. Am Ende sind sie gemacht für den Verkauf. Die Künstlerinnen und Künstler leben davon. Um diesen Super-GAU zu verhindern, fassten wir kurzerhand den Entschluss, die Künstlerinnen und Künstler der Galerie nicht allein zu lassen, sondern den Messeauftritt in die Galerie zu verlegen. Nach einigem Überlegen stand der Plan: Mittels großer weißer Platten, die wie Messewände aussahen, unterteilten wir die Galerie in vier Kojen von je 25 Quadratmetern, in denen wir jeweils vier Künstlerinnen oder Künstler drei Mal im 14-tägigem Wechsel präsentierten, so dass wir am Ende alle zwölf Künstlerinnen und Künstler der Galerie als One Artist Show ausstellen konnten, unter ihnen eben auch **Günther Uecker, Heinz Mack, Otto Piene, Martin Noel** und **Markus Lüpertz**.

Für die mediale Präsenz und Aufmerksamkeit konzipierten und realisierten Jenny Geißler und Jasmin

Metzen einen ausführlichen Katalog in den Farben der **art KARLSRUHE**, der alle Künstlerinnen und Künstler mit Text und Bildern ausführlich präsentierte und den wir an alle unsere Kundinnen und Kunden, denen wir in ihrer Gesamtheit sehr stark vertrauen, verschickten. Mehr konnten wir erst einmal nicht unternehmen und warteten, ob sich wohl etwas bewegen würde.

Und unser Vertrauen in unsere Kundinnen und Kunden, denen wir vielfach freundschaftlich verbunden sind, wurde wieder einmal bestätigt und die Arbeit der Künstlerinnen und Künstler wurde belohnt. Am Ende war es kein Unterschied! Die Verkäufe waren zur Freude aller Beteiligten so, als hätten wir wirklich an der **art KARLSRUHE** teilgenommen.

Dass die Messeleitung eine ähnliche Idee hatte und auch andere ausgewählte Galerien motivierte, diese Art der Messgestaltung zu übernehmen, führte zu einem einheitlichen Titel, unter dem diese InHouse Messen im Internet zu finden waren: **art KARLSRUHE Selections**.

art
KARLSRUHE

Klassische Moderne
und Gegenwartskunst

7. – 10. Juli 2022
Messe Karlsruhe

**BESUCHEN
SIE UNS!**

art-karlsruhe.de

**Halle 1
Stand H1/A09**

art KARLSRUHE 2022

Bei dieser Gelegenheit möchten wir gern noch darauf hinweisen, dass die **art KARLSRUHE 2022** wegen „Covid 19“ im Februar nicht komplett gestrichen wurde, sondern dass sie in den Sommer verlegt wurde. Auf dieser Messe werden wir wieder mit einem Stand von 150 Quadratmetern vertreten sein. Natürlich werden wieder die Künstlerinnen und Künstler der Galerie dabei sein, allerdings wird es mit **Prof. Dr. Ulrika Eller-Rüter** von der Alanus Hochschule und dem Mitbegründer der Informellen Malerei **Bernard Schultze** zwei One Artist Shows geben, die diesen Messeauftritt mitgestalten. Den Messetermin sollten Sie sich schon einmal notieren: **07. – 10. Juli**, jeweils **11.00 – 20.00 Uhr**. Wir würden uns über Ihren Besuch freuen.

Ein Einblick in unsere
art KARLSRUHE Selections Bonn 2021



art
art KARLSRUHE Selections
BONN
KARLSRUHE

MARTIN NOËL

DIE RETROSPEKTIVE

MARTIN NOËL ODER DIE ENTDECKUNG DER LANGSAMKEIT

Jede Zeit hat ihre Sicht auf Kunst. Die unsrige – mit ihrem Interesse am Spurenlesen, an sensibler Materialästhetik bei gleichzeitigem Sinn für Monumentalität – hat das Wesentliche zu Martin Noël gesagt. Was bleibt, ist das Unsagbare. Das, was sich in Worte nicht übersetzen lässt. Das, was die Gemälde und Holzschnitte **Martin Noëls** zu, weithin noch unbekannten, Meisterwerken der jüngeren Kunstgeschichte macht.

Das zentrale Schaffen des früh verstorbenen konzentriert sich auf

wird man seiner minimalistischen Ästhetik der Langsamkeit nur gerecht, wenn man in ihr die Geste des Widerstands erkennt: des Widerstands gegen jenen allgegenwärtigen Lärm, das gesellschaftliche Tempo, die visuelle Überwältigung und die Zerstreuung durch Konsum und alle Formen der Unterhaltungsindustrie, die in den Thatcher- und Reagan-Jahren erstmals Gestalt angenommen hat und nach der Euphorie über den Fall des Eisernen Vorhangs und all der samtenen Revolutionen im ehemaligen Ostblock zum fröhlichen, optimistischen und bis dahin oberflächlichsten Jahrzehnt der jüngeren Geschichte wurde. Der

Dass sie der Niederschlag von unbedeutenden Dingen sind, die wir leicht übersehen, wurde früh und oft bemerkt. Allein, ihre Kraft beziehen diese Bilder des Nebensächlichen aus dem, was sie nicht wiedergeben. Wie viel Kraft braucht es, so man nicht mit Borniertheit gesegnet ist, das Offensichtliche und Vordergründige, das immer schon als das Eigentliche gilt, NICHT zu sehen, ohne auf die hilfreiche Krücke von Scheuklappen zurückgreifen zu müssen? **Martin Noël** war nicht borniert. Er war belesen. Er war der Welt nicht blind. Er war ausreichend an Fußball und Film interessiert, um nicht zum Sozialtypus des verschrobene Sonderlings zu zählen: Und er hat dennoch die Risse in den Beton- und Steinplatten vor dem World Trade Center nach dem ersten Bombenattentat 1993 „wahr“-genommen, statt sich an den großen Schäden, an Gebäude und Seele der Betroffenen, zu weiden. Indirekt, nur im Spiegel, gleichsam über die Banden registriert der Künstler, was doch nicht weniger von dem schrecklichen Terrorakt erzählt als die lautstarken und eindringlichen Pressefotos, die die Frontpages der Welt flächendeckend überzogen haben.

Noëls Werk ist ein Bollwerk jener Sinne, die heute mehr denn je vom Aussterben bedroht sind. Diese Feststellung ist kein kulturpessimistisches

kaum zwei Jahrzehnte. Schwer lässt sich ausmalen, was den letzten Worten des Künstlers hätte folgen können, wären es nicht die letzten gewesen. Diese letzten Bilder, mit ihrer so fremdartig anmutenden, vitalen Koloristik setzen bereits jene physische Behinderung als Folge des tödlichen Tumors voraus, die mit ihrem baldigen Ende rechnen musste. Als ob beides – das Wissen um den nahen Tod wie die manuelle Einschränkung, nur mehr mit der an sich ungeübten linken Hand malen zu können – notwendig gewesen wäre, um einige der schönsten Gemälde zu hinterlassen, die das noch junge dritte Jahrtausend kennt. Was das andere wesentliche Werk betrifft, jenes in den 1990er Jahren geschaffene Holzschnittwerk, so

bunten Mannigfaltigkeit dieses – zumindest aus Sicht des Westens – unbeschwerten Dezenniums stemmen sich die stillen Holzschnitte von **Martin Noël** mit großer Würde entgegen.



Fotos: Reiner Riedler

Lamento. Denn die ohren- und augenbetäubenden Verwüstungen haben ihre Berechtigung. Darwinistisch kann man die Überlebensfähigkeit des Menschen in der modernen, schrillen Großstadt, die einen auch zuhause nicht in Ruhe lässt, mit der gelungenen Abstumpfung des Seh-, Gehör- und Geruchssinns erklären: kein Verlust ohne Gewinn. So gesehen kommen **Noëls** langsame Gravierungen ins Holz – gedruckt ebenso wie in ihrer ungedruckten Gestalt als Artefakt sui generis – einer Verlustanzeige gleich. Sie sind so sehr aus der Zeit gefallen, wie ihr nicht-mechanischer Herstellungsvorgang, der Handabzug, und die elitäre Auflagenzahl von ein bis fünf Stück, die sich der Massenfertigung verweigert.

Noël ist gewiss nicht der einzige Künstler, dessen Werk nicht unmittelbarer Abklatsch der Zeit, sondern Ausdruck des Beharrens auf anderen Werten ist als dem Ideal der quecksilberhaften Anpassung an permanent sich ändernde Verhältnisse. Auch Franz Gertsch oder Christiane Baumgartner haben die langsame Widerständigkeit des Holzschneidens entdeckt, um ihre – formal und inhaltlich so ganz anders gearteten – Werke der akuten flüchtigen Schnellebigkeit von allem und jedem entgegenzuhalten. Die Entdeckung der Langsamkeit als Möglichkeit, das Vergänglichste

und Unscheinbarste als Idee zu konservieren. Das ist es, was man sieht und spürt, wenn man die gravierten Holzplatten oder deren Abdruck betrachtet. Wir erkennen nicht die gegenständlichen Risse im Asphalt, die zerborstenen Fensterscheiben oder das Kompositionsgerüst von Otto Freundlich's Gemälden, die fast noch mehr vergessen sind als der Künstler selbst nach seiner erfolgreichen Zerstörung durch das Naziregime. Die Risse im Stein, die Sprünge im Glas, die dominierenden Linien der Bilder des Expressionisten: Von all dem WISSEN wir. Wir sehen und spü-



ren ihre Existenz nicht. Wir spüren nur die Dauer, die Langsamkeit, wir fühlen die herrliche Energie des We-nigen im Gegensatz zur kraftlosen

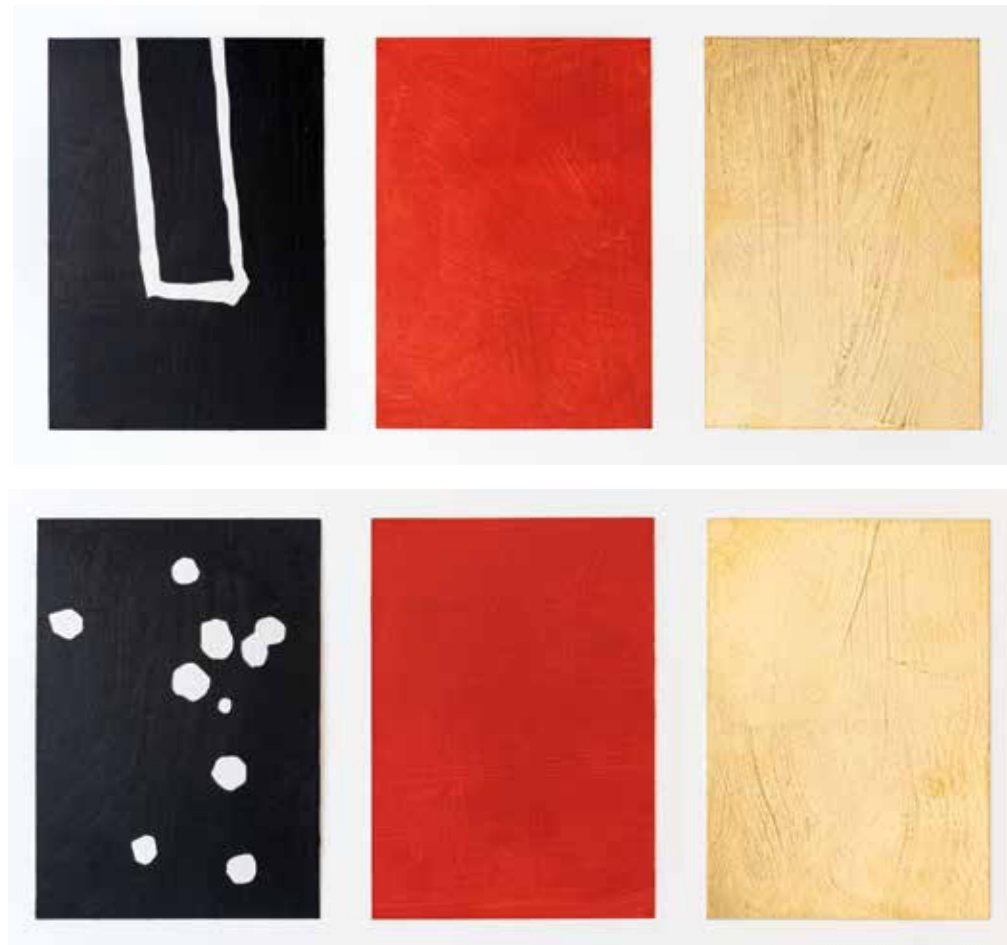
Opulenz des Vielen. Wir nehmen die motivische Konzentration und formalästhetische Reduktion als sinnlichen Mehrwert auf. Deshalb erscheint mir **Martin Noëls** Schaffen so überzeugend und grandios zu sein. Wie andere entdeckt **Noël** den in den 1960er- und 1970er Jahren zur Ekeltechnik verkommenen Holzschnitt als das geeignete Medium zur Kompensation des Verlustes unserer Sinne, die durch Abstumpfung gleichsam evolutionär mit der Entwicklung der Gesellschaft Schritt halten mussten, um nicht vor die Hunde zu gehen oder wie

die Sensibleren unter uns depressiv zu werden. Sogar den feinfühlgigen Tastsinn beschwören die Platten **Noëls** mit ihren Rillen. Vielleicht können diese außerordentliche haptische Qualität des Schaffens von **Martin Noël** nur Blinde angemessen erfahren. Wenn es so ist, dann beschenken uns die Farben dieses großen Koloristen, der **Noël** auch war, immer noch ausreichend, um die Blindheit unserer Hände auszugleichen.



Text aus dem Ausstellungskatalog: Martin Noël - Die Retrospektive in der Albertina Wien 2021; Text Klaus Albrecht Schröder

Diese Werke können Sie aktuell in der
Galerie erwerben! Preis auf Anfrage.



Martin Noël Ohne Titel
Je: 2002 / 2006 • 15,5 x 11 cm • Acryl, Lack, Vergoldung auf Postkarte

Diese beiden schönen Arbeiten von Martin Noël werden wir mit auf die art Karlsruhe nehmen.



Martin Noël **Ohne Titel**
1995 • 171 x 51 cm
Holzschnitt auf Leinwand, Unikatdruck



Martin Noël **Ohne Titel**
1999 • 171 x 51 cm
Holzschnitt auf Leinwand, Unikatdruck

Thomas Röthel

Vergangene Ausstellungen

Sylt Strönwai Kampen | 2022

Die Auswahl stellt eine Übersicht seines Schaffens von nahezu 20 Jahren dar und überrascht neben traditionellen und bewährten Skulpturen mit neuesten Variationen und Typen. Zu sehen entlang der Straße Strönwai in Kampen.



Künstlerhaus München Oktober bis Dezember 2021

Im Innenhof des Künstlerhauses stehen die massiven, tonnenschweren Skulpturen, die trotz ihres realen Gewichts und ihres sperrigen Materials durch ihre runden, fließenden Formen und schneckenhaften Drehungen eine Leichtigkeit und Dynamik vermitteln, wie man sie dem Stahl nicht zutraut.



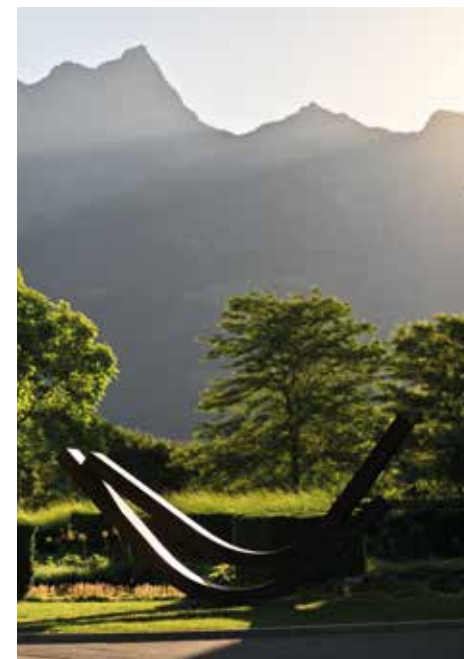
Hotel Schindelbruch | 2021/22

Im Hotel Schindelbruch im Südhaz finden sich insgesamt 15 Skulpturen im Außenbereich. Angeordnet entlang des Weges, im Innenhof, am Rande des Teichs oder symmetrisch vor dem Eingang. Sie tauchen auf, verschwinden wieder, rahmen ein und brechen auf.



8. Triennale Bad RagARTz Mai bis Oktober 2021

Die Bad RagARTz 2021, eine der renommiertesten Freiluftausstellungen weltweit, dauert vom 8. Mai bis 31. Oktober 2021. Während dieser Zeit verwandelt sich der Kurort im Sarganserland und – erstmals in der Geschichte der Ausstellung – auch das idyllisch gelegene Valens im Taminatal in eine Landschaft voller Skulpturen. Rund 80 Kunstschaufende aus aller Welt zeigen gegen 400 Skulpturen an einer weltweit renommierten Ausstellung. Der Anlass stand im Jahr 2021 unter dem Motto „Distanz schärft den Blick“.



Wildpark Schloss Tamberg | 2021

Natur, Park und Kunst sind seit Jahrhunderten eine spannende Verbindung. Gerade der Wildpark Schloss Tamberg, mit seinen verschiedenen Parkbereichen, ist ein wunderbarer und faszinierender Raum, die 12 Skulpturen von Thomas Röthel zu präsentieren und entlang einer Achse durch die Parklandschaft zu entdecken.





Diese Werke können Sie aktuell in der
Galerie erwerben! Preis auf Anfrage.

Thomas Röthel **Ohne Titel**
2021 • 45 x 35 cm • Prägung



Thomas Röthel **Ohne Titel VII** • 2021 • 78 x 54 cm • Prägung

Links: Thomas Röthel **Drehung offen** • 2021 • 50 x 36 x 20 cm • Stahl mit natürlicher Oberfläche
Links: Thomas Röthel **Drehung** • 2021 • 44,5 x 12 x 10 cm • geschwärzter Stahl

Thomas Röthel und Ulrich Haug

Kohärenz Vernissage am 23. September 2022

Dass sich unsere Künstler die Mühe machen, andere Künstler, die sie schätzen, zu empfehlen, ist mittlerweile schon eine sehr schöne Tradition. So haben wir uns sehr gefreut, dass der Stahlbildhauer **Thomas Röthel** mit der Bitte an uns herantrat, einmal zusammen eine Ausstellung mit dem Plastiker **Ulrich Haug** auszurichten.

Um einen Eindruck vom Künstler und seinen Arbeiten zubekommen, besuchten wir daraufhin **Herrn Haug** in seinem Atelier. Und es war ein sehr erfolgreicher Besuch.

Seine bemerkenswerten Arbeiten aus Beton und Wachs – was für Gegensätze – waren beeindruckend und die Chemie zwischen Künstler und Galeristin und Galerist stimmte. Die dort entwickelte Idee, dass **Thomas Röthel** und **Ulrich Haug** zusammen, aus ihren Materialien Stahl, Beton und Wachs, eine gemeinsame Arbeit schaffen, hat uns begeistert. Man muss es gar nicht mehr explizit erwähnen: Natürlich haben wir zugesagt!

Und wie wir hören, gesehen haben wir noch nichts, ist diese gemeinsame Arbeit auch schon begonnen. Wir sind gespannt auf diese Arbeit, aber genau so freuen wir uns auf diese Ausstellung, wenn Stahl, Wachs und Beton aufeinandertreffen.



Ulrich Haug Arbeiten sind Bild und Objekt. Sie sind flächig und rechteckig – und erinnern somit an die Konturen von Gemälden. Gleichzeitig entfalten sie eine objekthafte und skulpturale Präsenz im Raum. Tafeln und Blöcke aus Wachs und Beton – das sind die ersten Eindrücke der Stoffe mit denen **Ulrich Haug** arbeitet und die unterschiedlicher in ihrem Ausdruck nicht sein könnten. Gemeinsam ist ihnen die Umwandlung vom warmen flüssigen in den erkalteten festen Zustand. Weiteres Betrachten entfaltet einen Reichtum an Rohsubstanzen: Paraffin, Honigwaben aus der ungewöhnlichen und geduldigen Arbeitsgemeinschaft mit Bienen, Holz und Holzkohle, Steine, Ziegel, Mauerputz, Bitumen, patinierte Bleiarmerung, verrosteter Draht, verschlissene Seile, alte Fotos und Wortfetzen auf Briefpapier, Pigmente in Himmelblau oder Umbra, Tuschen und Tinten, Verbranntes, Zermalmtes, Zerissenes.

Diese Objekte und Materialien werden aus ihren ursprünglichen Zusammenhängen herausgenommen, verändert, und durch das Bewusstsein des Künstlers neu zusammengefügt. Sie sprechen für sich selbst, bezaubern und senden neue Signale. Die vorgefundenen Geheimnisse wollen gelüftet werden. Es sind Hinterlassenschaften des Menschen, der überall Spuren seiner Art zu leben hinterlässt, die für die Ewigkeit „konserviert“ werden. Seine Arbeiten vereinigen Zartheit und Kraft. Sie sind still und meditativ und doch rufen sie laute Erinnerungen wach. Sie sind transparent und tiefgründig, schwebend und zugleich schwer und wirken wie seltsam vertraute Steinplatten, verwiterte Hausfassaden oder kostbare Schatzkästchen.

Es sind keine eiligen Arbeiten. Zeit und Geduld sind immanent. Sie fordern die Betrachtenden zum Suchen heraus und lassen sie doch zu sich finden, ganz im Sinne des chinesischen Philosophen Lao-Tse: „Tiefe Ruhe ist Bewegung in sich selbst“.

Betha Maier-Kraushaar
Galeristin Stuttgart



ULRICH HAUG

Ulrich Haug studierte Kunst in Ludwigsburg und an der Universität Tübingen, unter anderem bei Prof. Fritz Straßner, Prof. Hermann Burkhardt, Prof. Christian Kattenstroth und Frido Hohberger. Neben seinem Studium der Sonderpädagogik absolvierte er das Studium Generale am Zeicheninstitut Tübingen, bei Frido Hohberger und Jürgen Klugmann. Er besuchte Seminare an der Europäischen Kunstakademie in Trier.

Seine Arbeiten wurden zum ersten Mal 2003 in der Villa Boisserée in Köln gezeigt. Seitdem hatte er zahlreiche Ausstellungen in Deutschland und Europa. Ulrich Haug ist seit 2011 durchgehend auf der art Karlsruhe gezeigt und seit 2018 auch auf der Kunst RAI in Amsterdam und der Positions Berlin Art Fair. Er wird vertreten durch Galerien in Stuttgart, Berlin, Amsterdam und Zürich. Mit seinen Arbeiten ist er in zahlreichen privaten und öffentlichen Sammlungen in Deutschland, Europa und USA vertreten.

Ulrich Haug wurde 1972 in Baden-Württemberg geboren. Er lebt und arbeitet in Waiblingen bei Stuttgart.



Fotos auf dieser Seite: Nikolaus Fürcho

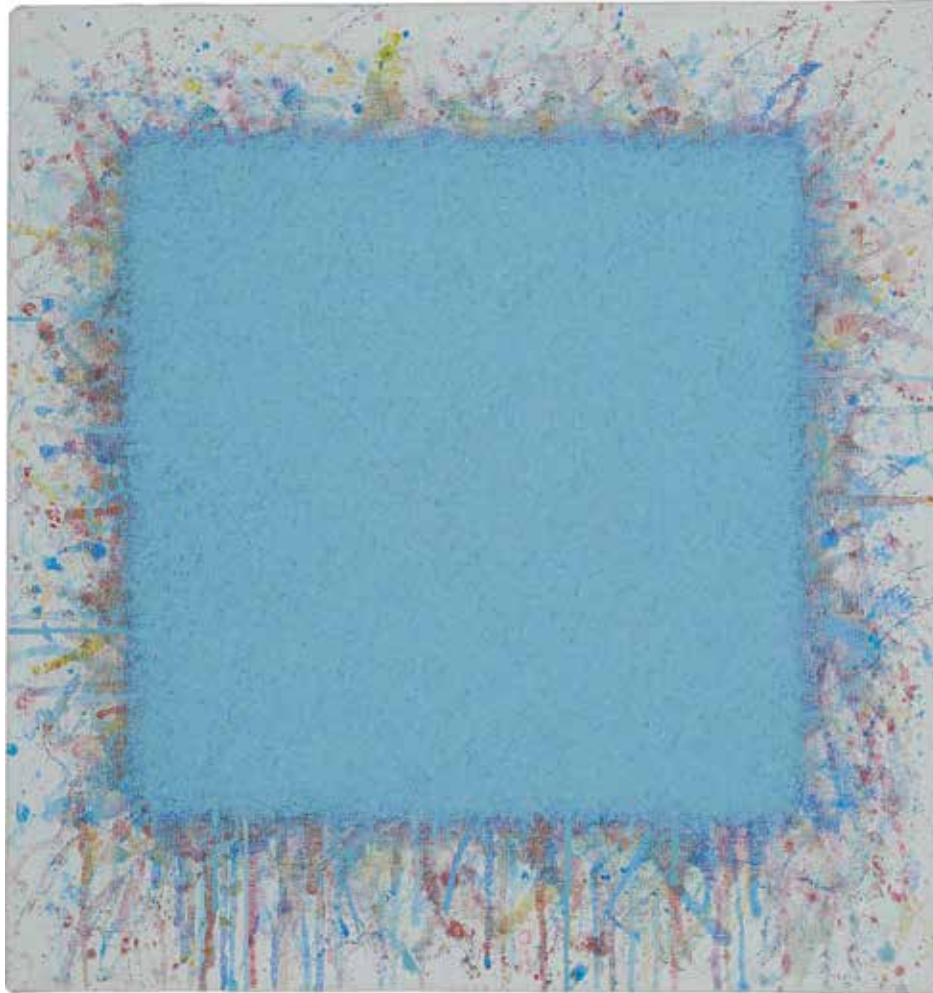
Bernd Berner

„Das könnte alles auch ganz anders sein.“*1

Vernissage am 19. August 2022

Wieder einmal geht die Galerie Bentler neue Wege. Nachdem wir in der vergangenen Ausstellung „Das Informel- Das Prinzip der Formlosigkeit“ die Kunstrichtung und die Künstler vorgestellt haben, von der und von denen sich die ZERO-Bewegung ausdrücklich abgesetzt hatte, möchten wir in dieser Ausstellung nun einen Künstler präsentieren, der sich parallel zur ZERO-Gruppe etabliert hat und einen international erfolgreichen Weg beschritten hat: **Bernd Berner**.

Bernd Berner wurde im Jahre 1930 geboren, also im gleichen Jahr wie Günther Uecker und ein Jahr vor Heinz Mack. Obwohl alle drei gleich alt sind und alle drei zeitgleich gearbeitet haben, fühlt sich **Berner** in den 50-er Jahren durchaus zum Informel hingezogen und beeinflusst. Sein Frühwerk weist deutliche informelle und tachistische Tendenzen und Strukturen auf, so dass **Berner** immer wieder auch als informeller Künstler betrachtet wird.



Ende der 50-er Jahre verloren sich der direkte Einfluss Willi Baumeisters, den er getroffen hatte und sehr verehrte, sowie die Affinität zum Tachismus und Informel zunehmend. In den folgenden Jahren war er Gründungsmitglied der Künstlergruppe SYN (griechisch: zusammen mit, gemeinsam, zugleich, gleichartig) und fand dort „zu einer Bildsprache, deren Ziel es war, „Flächenräume“ zu erschaffen. So gelang es ihm, allein von der komplexen Oberflächenstruktur der Farbe her eine Tiefe auszuloten, deren mal harmonische, mal dissonante Schwingungen Berner zu einem „atmenden“ Organismus machte – so vielschichtig wie das Leben“.*2

Ein völlig unterschiedlicher Ansatz zu den Zero-Künstlern, dem **Berner** bis zu seinem Tod im Jahre 2002 treu blieb.

Wir sind sehr stolz und freuen uns, dass wir diese Ausstellung in Kooperation mit VAN HAM ART ESTATE in der Galerie präsentieren können.

*2 Stadt Bensheim in einem Presseartikel vom 29.09.2020

*1 Zitat: Bernd Berner

Bernd Berner **Flächenraum**
1982 • 59 x 55 cm
Öl / Acryl auf Leinwand

Diese Werke können Sie aktuell in der Galerie erwerben! Preis auf Anfrage.



Bernd Berner **Ohne Titel**
1975 • 65 x 50 cm
Gouache auf Karton



Bernd Berner **Ohne Titel**
1975 • 32,5 x 25,2 cm
Bleistift auf Karton



Bernd Berner **Ohne Titel**
1976 • 32,5 x 25 cm
Bleistift auf Karton

Michael Cleff

Vergangene Ausstellungen und neue Arbeiten



One-Artist-Show von Michael Cleff auf der **art SELECTIONS Bonn** 2022 in der Galerie.

kunstraum friesenstrasse zeigt: **Invervention II - Michael Cleff**

26. März - 14. August 2021

Der kunstraum friesenstrasse zeigt einander. Werke von Silvia Bächli, te Zeichnungen, setzt **Cleff** seine den Bochumer Künstler **Michael** Bernd und Hilla Becher, Günther kleinen dreidimensionalen weißen **Cleff**. Förg, Christine Hiebert, Candida Hö- Objekte mit schwarzen Linien und

Michael Cleffs Skulpturen und borg u.a. sind integrale Teile seiner Ausstellung. Wandplastiken bestehen aus dem Material Ton. Durch Form, Oberflächenstrukturen und So setzt er seiner ältesten hier ge- zeigten Plastik von 1996 das Aqua- ne Skulpturen, die neue räumliche rell von Thomas Schütte, einem ne zugunsten einer befriedigenden Sichtweisen thematisieren. Zudem Blatt, das drei blaue Hüte zeigt, ge- Wahrnehmung; der eigenen Stim- werden Frottagen gezeigt, wo **Mi-** genüber. me, der eigenen Reaktionen und

chael Cleff die Oberflächen seiner Skulpturen als grafisches Grundma- An der linken großen Wand im terial für seine Zeichnungen einsetzt. Erdgeschoss der Galerie führt **Cleff** seine Befragung nach der Raumwirkung fort. Hatte Christian Schwarzwald in der Intervention Informations- und Ereignisflut baut

Mit ca. 20 Arbeiten und zwölf Frotta- I mit großen Gesten den Raum und eröffnet er Rückzugsräume der gen aus vergangener und neuester Produktion setzt **Michael Cleff** sich in I mit großen Gesten den Raum und eröffnet er Rückzugsräume der seiner Intervention mit den Galerie- definiert, tauchen jetzt entschie- räumen und ausgewählten Werken den andere Elemente auf. Waren Oasen der Stille und Stätten der der Sammlung Gisela Sperling aus- es vorher über die Wand verteil- Begegnung mit dem eigenen Su-

chen und Erleben." Gabi Dewald Gisela Sperling: „In unserer zu- gegebenermaßen jungen kunst- raum-Geschichte sind diese zwei aufeinanderfolgenden Positionen außerordentlich unterschiedlich in Gestaltung und Herangehensweise. Ich freue mich über die Wucht und an der Kraft, die dadurch entsteht.“

Michael Cleff

wurde 1961 in Bochum geboren. Er studierte von 1990-96 an der Kunstakademie Düsseldorf, die er als Meisterschüler von Prof. Fritz Schwegler abschloss. Er lebt und arbeitet in Bochum und Mülheim an der Ruhr. (www.michael-cleff.de)

KUNSTRAUM FRIESENSTRASSE

Die Sammlung Gisela Sperling kon- zentriert sich von Anfang an auf künstlerische Positionen, die aus der Zeichnung oder der Skulptur entwi- ckelt sind. Sie erkundet damit das Verhältnis zweier Künste, die schein- bar gegensätzliche Welten entwer- fen. Auf der einen Seite die Zeich- nung, die auf die Fläche begrenzt ist und hier den Raum erzeugt. Auf der anderen Seite die Skulptur, die mit ihrem Volumen den vorhandenen dreidimensionalen Raum gestaltet. In der Gegenüberstellung von plas- tischen Werken und Zeichnungen kann der Betrachter in die Reflexion über Raum, Volumen, Illusion und Zeichnung eintreten und den Raum der Zeichnung entdecken und die Zeichnung in der Skulptur.

Im Kunstraum Friesenstraße werden regelmäßig Künstler*innen ingela- den, in Ausstellungsinterventionen ihre spezifische Sicht auf den Raum und die Sammlung einzubringen.



Fotos: Michael Cleff

Michael Cleff

Verein für aktuelle Kunst/Ruhrgebiet e.V. Oberhausen

04. Juli 2021 - 08. August 2021



In dieser dritten Ausstellung im durch mit Keramik. Er beschäftigt vollkommen eigständige Arte-
Jahr 2021 setzt der Verein für ak- sich ausschließlich mit Serien von fakte, die aufgrund ihres Ausdrucks
tuelle Kunst/Ruhrgebiet e.V. mit Variationen verschiedener Themen, zwischen einfacher Kargheit und
den künstlerischen Positionen von die als Objekte frei im Raum, teil- komplexer Verspieltheit verblüffen.
Agathe B., **Michael Cleff** und Rai- weise in besonderen Arrangements, Den Willen des Künstlers zur konkret
ner Gross seine bedeutende Aus- oder an der Wand, gezeigt werden greifbaren Formung jedes Stückes
stellungstradition konkreter bzw. können. merkt der Betrachter den Werken
neokonkreter Positionen aus den Wissend um die Traditionslinien der an – und das alleine legitimiert sie
Bereichen Malerei, Skulptur und künstlerischenKeramikinsbesondere bereits. Als dreidimensionale Kör-
Objektkunst konsequent fort. im 20. Jahrhundert geht er dennoch per sind sie präsent in einer Art, die
Michael Cleff arbeitet durch und unbefangen zu Werk und schafft man nur schwer hätte imaginieren



können. In einer Ausstellungseinla-
dung wurde kürzlich geschrieben:
„Er zielt auf unbedingte Klarheit,
aber seine Arbeit widerspricht allen
puristischen Ansätzen. Sein Metier
sind die Übergänge und die Kanten
- ...“

Übergänge zur Architektur - Häuser,
Türme, ganze Siedlungen; Übergän-
ge zur Zeichnung - von Plänen und
Rastern; Kanten wie Rahmen und
Rahmungen (- eigentlich unmög-
lich für die Umsetzung in Keramik!);
Definitionen von leerem und gefüll-
ten Raum - auch Zwischenraum.

Sie hören: Ich kann mich nur über
Wortkaskaden nähern und versu-
chen, diese nichtpuristische Klarheit
zu erfassen. In ihrer Programmatik
wirkt sie auf mich wie eine Form von
südlicher Gelassenheit und dafür
spricht auch **Michael Cleffs** beson-
dere Beziehung zur Farbe, die er mit
großer Sicherheit aber sparsam par-
tiell über Glasuren und Bemalungen
in klaren Flächen, oder geheimnis-
vollen Lineaturen einsetzt.



Fotos: Michael Cleff



Michael Cleff
Impromptu 58
2016
H 6 cm L 24 cm W 21 cm
Steinzeug, Engobe, Kobaltoxid
Wandarbeit und stehende Arbeit



Michael Cleff
Über Mauern 13
2021
H 7,5 cm L 32 cm W 30,5 cm
Steinzeug, Engobe, Farbkörper
Oberfläche diamantgeschliffen
Wandarbeit und stehende Arbeit



Bettina Hachmann

Layer by Layer 20. August - 16. September 2021

Die Messeteilnahme einer Galerie kann und soll Vieles bewirken. Natürlich soll der Messeauftritt in einer anderen Region als der eigenen die Galerie und deren Künstler bekannter machen und neue Kunden dieser Region erschließen. Außerdem ist es ein Ziel, den vertretenen Künstlerinnen und Künstlern in einer anderen Galerie oder, besser noch, in einem Kunstverein eine Ausstellung zu vereinbaren.

Für **Bettina Hachmann** war die Teilnahme an der art KARLSRUHE 2020 mit der Galerie Bentler in dieser Hinsicht ein besonderer Erfolg. Denn hier konnten wir für **Bettina Hachmann** zwei besondere Verabredungen treffen.

Der renommierte Kunstbuchverlag Hirmer besuchte unseren Stand und zeigte Interesse, über **Bettina Hachmann** eine große Monografie zu verlegen und der Kunstverein Bad Nauheim wurde vorstellig, um mit Bettina Hachmann eine Ausstellung in seinen Räumen zu vereinbaren. Beides große Erfolge für die Künstlerin!

Aber, gerade in den Zeiten der Pandemie, dauern die Dinge etwas länger, ehe sie realisiert werden. Und so erschien nach langer Vorbereitung die Monografie **Layer by Layer** über **Bettina Hachmann** bei Hirmer endlich im Frühsommer 2021. Grafisch und inhaltlich ein sehr gelungenes Buch, das bei Hirmer unter der Rubrik „Starke Frauen“ für die Kunst zu finden ist. Genau passend zu der dann doch realisierten Ausstellung „Spuren“ im Kunstverein Bad Nauheim, die am 24. September 2021 in der Galerie der Trinkkuranlage, Teil eines wunderschönen Jugendstil-Gebäudes, eröffnet wurde.

Bernd Bentler begleitet die Künstlerin seit mehr als 10 Jahren und gilt als ein profunder Kenner ihres Werkes. Gerne übernahm er daher die Einladung des Kunstvereins Bad Nauheim zu einem Künstlergespräch mit **Bettina Hachmann**, welches zur Midissage der Ausstellung vor großem

Publikum stattfand und starke Emotionen bei den Besuchern hervorrief. Kaum jemand blieb unberührt von den tiefen Wahrheiten, die in die Werke der Künstlerin eingewoben sind. Eine besondere Auszeichnung war es, dass ein Werk der Künstlerin für die öffentliche Kunstsammlung der Stadt Bad Nauheim angekauft wurde. Natürlich fanden wir als Galerie-Team, dass man ein so gutes Jahr für eine Künstlerin nicht ohne eine eigene Ausstellung in den eigenen Räumen verstreichen lassen könne. Und so hatten wir also Grund genug, Sie zu unserer Ausstellung **Bettina Hachmann - Layer by Layer** am 20. August 2021 in die Galerie zu bitten. In ihren zart kolorierten und trotzdem so präsenten Bildern erzählt **Bettina Hachmann** davon, dass es sich lohnt, neue Wege zu gehen, dass man den Mut aufbringen muss, sich auf neue Situationen einzustellen ohne genau zu wissen, wohin das Leben uns trägt, und dass es wichtig ist, immer wieder den äußeren Anschein zu hinterfragen und hinter die Fassade zu schauen.

Dass wir solche Gedanken und Ansichten mit der Künstlerin und mit vielen anderen Menschen während der Vernissage gerade in der Zeit von Covid-19 und ihren Verunsicherungen teilen und erleben konnten, das hatte schon eine besondere Qualität.



Monografie von Bettina Hachmann

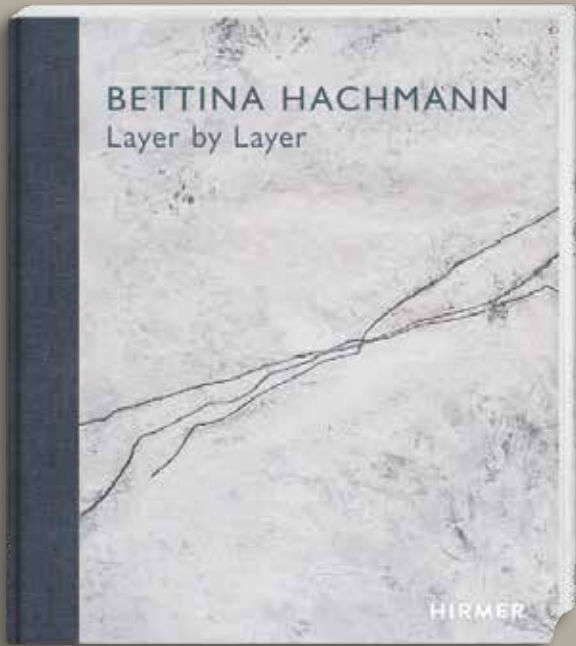
Layer by Layer, herausgegeben vom Hirmer Verlag

Bettina Hachmann (*1967) nähert sich in ihrer Malerei den vielfältigen Emotionen des Menschen. In einem kraftvollen, körperlichen Prozess trägt die Künstlerin Farben Schicht um Schicht auf wie ab und bringt die Leinwand dabei bis an die Belastungsgrenze. Ihre scheinbar farbreduzierten Werke stellen die Frage nach dem Dahinter, dem Verborgenen.

Geschichtete Emotionen: Die Werke von Bettina Hachmann

Der bibliophile Band führt durch ein beeindruckendes Oeuvre: Bettina Hachmann lässt das Bild sich selbst entwickeln, was den Zufall ebenso einschließt wie ihrerseits ein bewusstes Handeln und eine sehr gute Kenntnis der Materialien. Ihre fast monochrom erscheinenden Werke, in denen sich Flächen und Linien begegnen, offenbaren auf den zweiten Blick eine farbliche Vielschichtigkeit. Sichtbare Öffnungen fügen sich dabei wie selbstverständlich in die Werke ein und verleihen ihnen einen intensiven Ausdruck.

Katrin Boskamp-Priever ist Kunsthistorikerin und Germanistin und seit 2000 tätig als freie Autorin, Lektorin und Übersetzerin. Dieter Ronte ist Kunsthistoriker. Er war Direktor u. a. des Museums moderner Kunst in Wien, des Sprengel Museums in Hannover und des Kunstmuseums in Bonn. Elmar Zorn, in den 1980er-Jahren leitend beim Münchner Kulturreferat tätig, ist freier Kurator, Herausgeber sowie Publizist in München und betreibt weltweit Ausstellungsprojekte.



Fotos: HIRMER Verlag

Dieses Werk entstand zur Veröffentlichung der Monografie von Bettina Hachmann beim Hirmer Verlag.



Bettina Hachmann **ohne Titel**
2021 • 27,5 x 23,5 cm • Experimentelle Serigrafie
Auflage: 100 Exemplare



Bettina Hachmann **ohne Titel**
2022 • je 40 x 40 x 4 cm
Mixed Media auf Holz

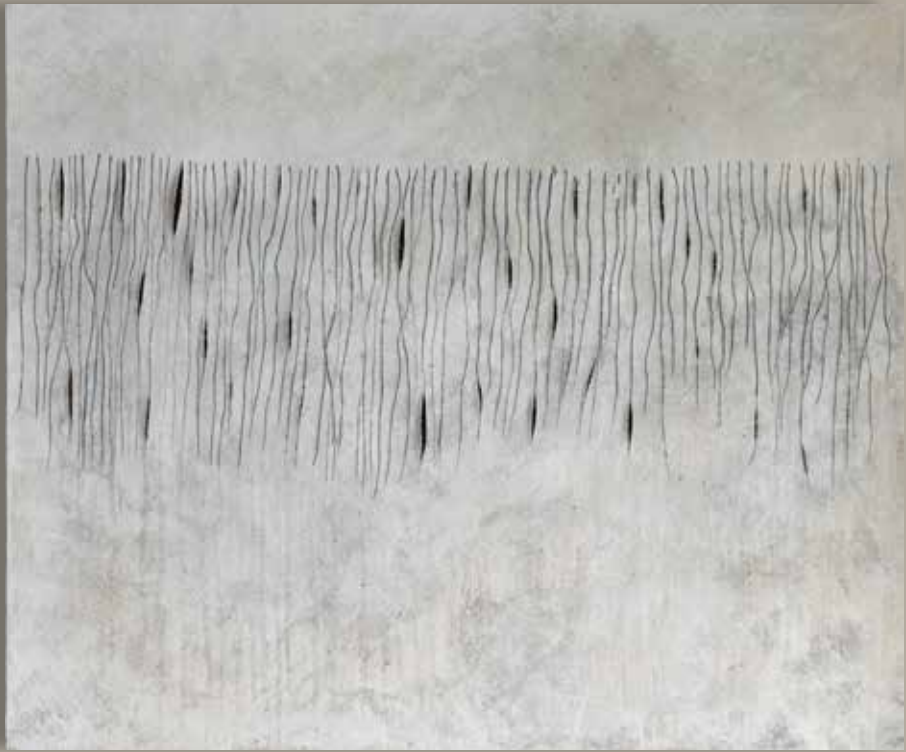


Diese Werke können Sie aktuell in der Galerie erwerben! Preis auf Anfrage.

Bettina Hachmann **ohne Titel**
2022 • 80 x 80 cm
Mixed Media auf Leinwand

Fotos: Edition Wasser

Bettina Hachmann **ohne Titel**
2022 • 110 x 120 cm
Mixed Media auf Leinwand



Bettina Hachmann

Spuren 25. September - 7. November 2021



Die Künstlerin **Bettina Hachmann** präsentiert in dieser Ausstellung Werke mit einer Rauminstallation. Ausschließlich auf abstrakten Wegen nimmt uns **Bettina Hachmann** mit in eine Welt der strukturierten Oberflächen. Sie setzt dabei ihre eigenen Spuren, schafft vielfache Farbschichtungen und ausgeprägte Linien. Von Zeit zu Zeit wird die Abstraktion der Bilder durch ein besonderes Zeichen, ein Schriftsegment oder ähnliches unterbrochen.

„Sie rühren uns an. Sie bewegen uns, die Bilder von **Bettina Hachmann**. Reduziert in der Farbigkeit sind sie doch reich an Grautonalitäten und an die Oberfläche drängenden, leisen Farbnuancen. Sie bergen Geheimnisse, lassen nur partiell dezidierte Einblicke zu. Durch Öffnungen, durch Ritze. Aber sie geben nicht alles kund. Es sind die höchstästhetischen, lebendigen Arbeiten, in denen sich soviel tut. Sie polarisieren, sie laden ein. Sie sind Sinnbilder für Lebensspuren.“

Ausschnitthafter „Mitschnitt“ aus der Eröffnungsrede zur Ausstellung Spuren, Kunstverein Bad Nauheim 2021 /// Dr. Marta Cencillo Ramírez, freie Kunsthistorikerin und Autorin



Fotos: Edition Wasser



Ulrika Eller-Rüter

SEA LEVEL 17. September - 02. November 2022

Im Herbst 2021 war **Ulrika Eller-Rüter** zum ersten Mal mit einer Einzelausstellung in der Galerie Bentler vertreten. Die Professorin der Alanus-Hochschule hatten wir zuvor beim Beginn des Beethovenjahres anlässlich des Beethovenmarathons im Dezember 2019 kennengelernt und uns spontan zur Zusammenarbeit verabredet.

Denn Frau **Eller-Rüter** arbeitet einerseits an Fragen, die uns alle in unserer Existenz betreffen, andererseits verbindet Sie die Methoden der Naturwissenschaft mit der Kunst. Ein Thema und eine Methode, die uns und viele von Ihnen während ihrer Einzelausstellung **SEA LEVEL** in der Galerie Bentler faszinierten.

Das Thema der Künstlerin ist das Wasser. Auf seine Kostbarkeit und Klarheit, seine Bedrohung durch Verschmutzung und Verunreinigung, sein „Gedächtnis“ durch alle eingelagerten und gelösten Stoffe reagiert sie, indem sie an vielen Stellen der Welt, von China über Afrika nach Europa, an Flüssen und Wasserstellen Wasser schöpft, davon jeweils Tropfen mikroskopiert und diese dann fotografiert. Wen erstaunt es nicht, dass Wasser ein Gedächtnis hat, das es alles, was man in es hineintut, speichert und unter dem Mikroskop freigibt. In der Vergrößerung ergeben sich völlig unterschiedliche Strukturen mit einer unglaublichen Farbenvielfalt und ganz

großer Brillanz. Kein Tropfen weltweit ist gleich! Auch lässt sie das Wasser die Bilder, einmal angestoßen durch

Natürlich freuen wir uns, dass **Ulrika Eller-Rüter** eine von zwei Künstlerinnen und Künstlern der Galerie Bentler ist, die im Sommer, parallel zur Biennale in Venedig, auf „Giudecca Art District“, einer Insel in Venedig, in einem Künstlerkollektiv zu dem Thema „fluctuatio“ ausstellen wird. Ganz sicher lohnt hier, für alle, die in Italien Urlaub machen möchten, ein Besuch in Venedig. Außerdem werden wir die Künstlerin vom 06.07. bis zum 10.07.2022 auf der art KARLSRUHE in einer One Artist Show mit Ihren „**Drops**“ in größeren Formaten präsentieren. Dass es hier hauptsächlich um Wasser, um „**Drops**“, aus dem Rhein, der Donau und anderen heimischen Flüssen geht, macht diese Präsentation um so interessanter und spannender. Und sollten Sie weder den Weg nach Venedig noch nach Karlsruhe antreten können, so können Sie in Frühjahr des nächsten Jahres **Ulrika Eller-Rüter** mit einer Ausstellung und einer Performance „Dome at Sea Floor“ im stillgelegten Viktoriabad erleben. Eine separate Einladung dazu werden wir rechtzeitig versenden. Es sind also ganz spannende Perspektiven, die sich hier ergeben. Und darauf freuen wir uns. Denn natürlich sind wir, nach einer ersten Debut-Ausstellung, an einer langfristigen Zusammenarbeit mit **Ulrika Eller-Rüter** interessiert.



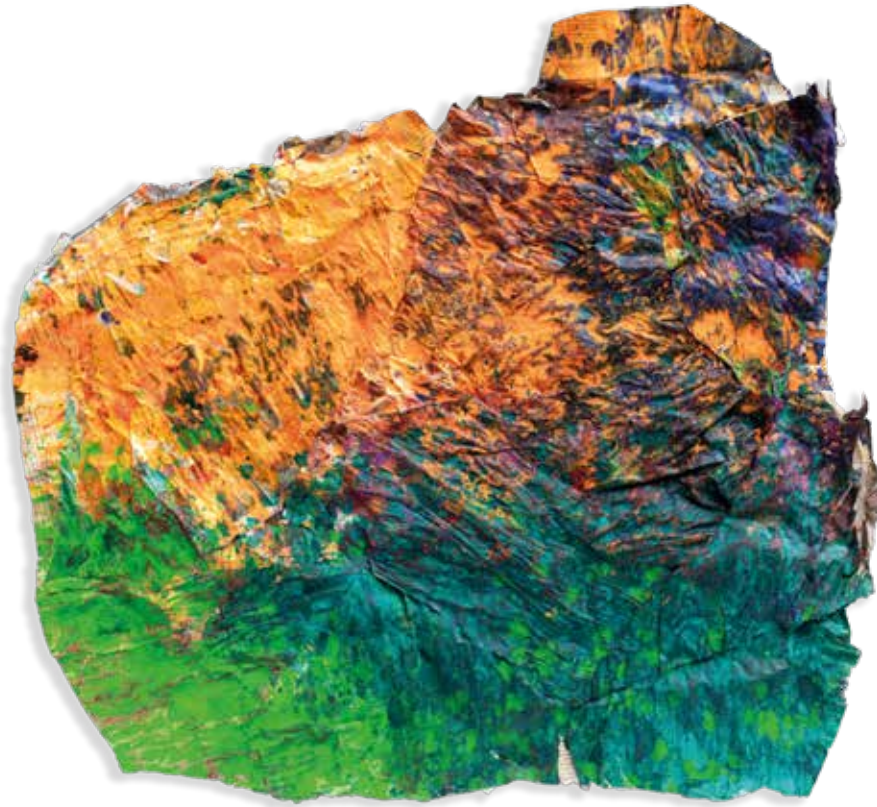
die Künstlerin, selbst malen. Sie nutzt die Kapillarwirkung des Papieres, welches in verschiedenen Schichten die farbigen Tuschen aus einem Becken in das Papier saugen. Wunderbare Farbkompositionen mit großer Leuchtkraft entstehen. Die Galerie, mit diesen Arbeiten an den Wänden, leuchtete in allen Farben des Regenbogens.

Natürlich freuen wir uns, dass **Ulrika Eller-Rüter** eine von zwei Künstlerinnen und Künstlern der Galerie Bentler ist, die im Sommer, parallel zur Biennale in Venedig, auf „Giudecca Art District“, einer Insel in Venedig, in einem Künstlerkollektiv zu dem Thema „fluctuatio“ ausstellen wird. Ganz sicher lohnt hier, für alle, die in Italien Urlaub machen möchten, ein Besuch in Venedig. Außerdem werden wir die Künstlerin vom 06.07. bis zum 10.07.2022 auf der art KARLSRUHE in einer One Artist Show mit Ihren „**Drops**“ in größeren Formaten präsentieren. Dass es hier hauptsächlich um Wasser, um „**Drops**“, aus dem Rhein, der Donau und anderen heimischen Flüssen geht, macht diese Präsentation um so interessanter und spannender. Und sollten Sie weder den Weg nach Venedig noch nach Karlsruhe antreten können, so können Sie in Frühjahr des nächsten Jahres **Ulrika Eller-Rüter** mit einer Ausstellung und einer Performance „Dome at Sea Floor“ im stillgelegten Viktoriabad erleben. Eine separate Einladung dazu werden wir rechtzeitig versenden. Es sind also ganz spannende Perspektiven, die sich hier ergeben. Und darauf freuen wir uns. Denn natürlich sind wir, nach einer ersten Debut-Ausstellung, an einer langfristigen Zusammenarbeit mit **Ulrika Eller-Rüter** interessiert.



Fotos der Ausstellung „**SEA LEVEL**“ in der Galerie

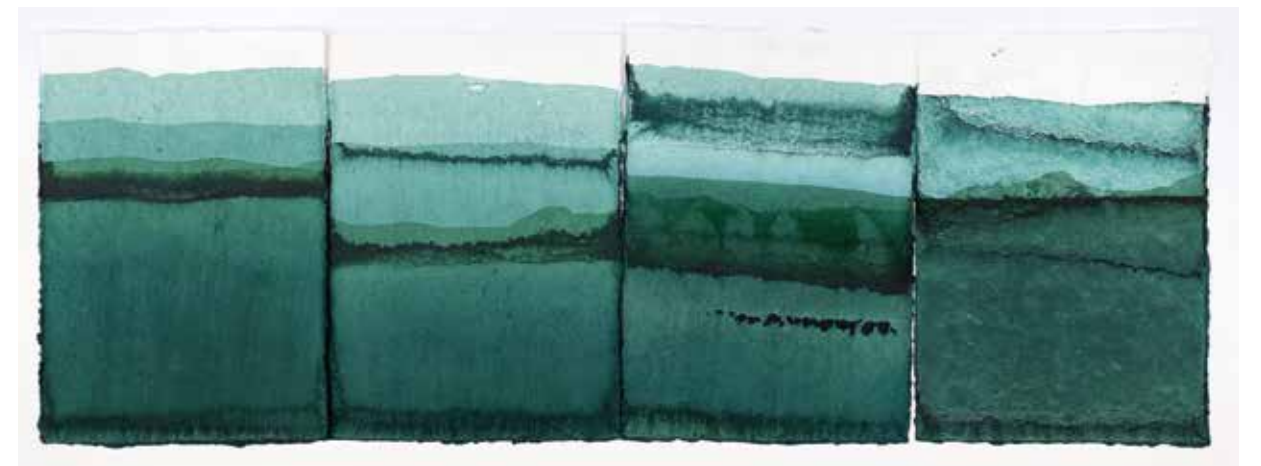
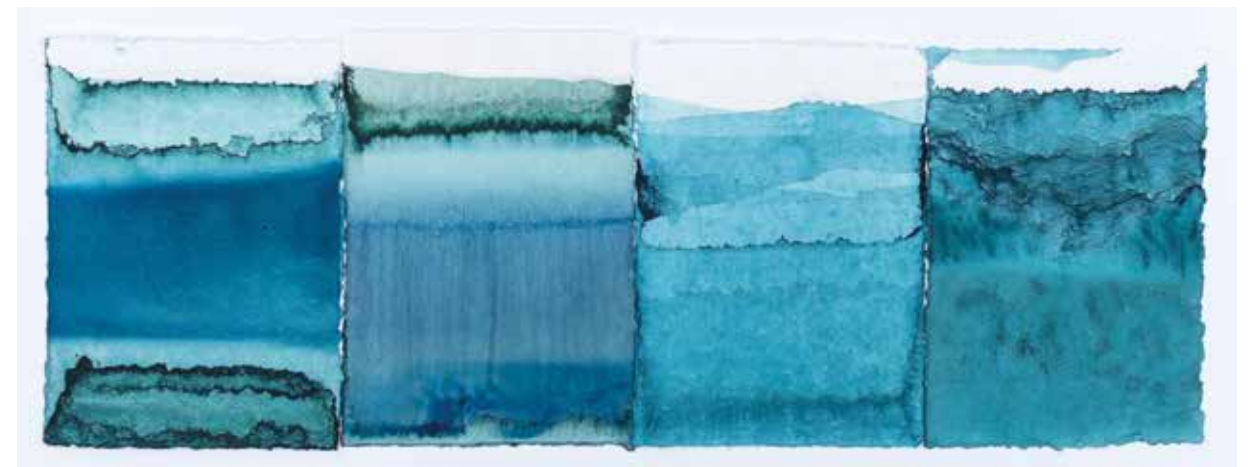
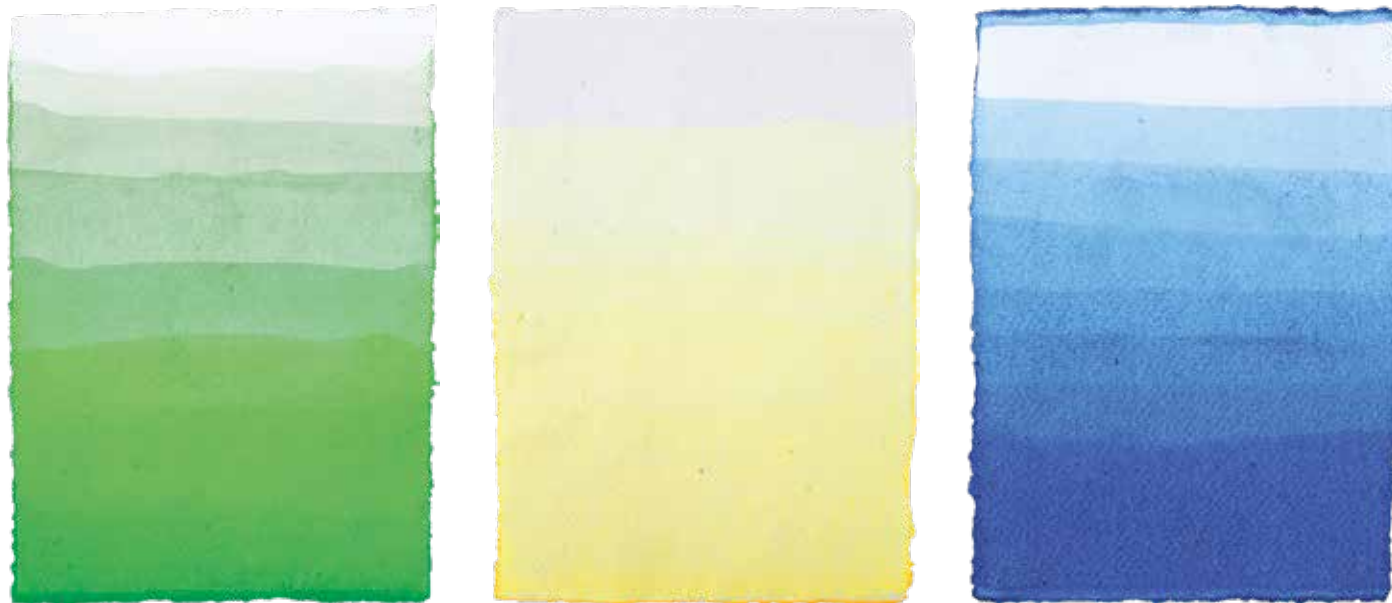




Ulrika Eller Rüter **DROPPING 7** • 2021 • je 76 x 68 x 2,5 cm • Papierobjekt

**Diese Werke können Sie aktuell in der
Galerie erwerben! Preis auf Anfrage.**

Ulrika Eller Rüter **SEA LEVEL XIII, XX, XVII** • 2020 • je 21 x 14,8 cm • Acryl auf Büttchen geschöpft



Ulrika Eller Rüter **SEA LEVEL I, II, IV** • 2020 • je 21 x 60 cm • Büttchen in Tusche getränkt

fluctuatio

Ausstellungsprojekt auf Giudecca / Venedig
17. Juli - 17. August 2022 mit Ulrika Eller-Rüter



SEA - LEVEL- Labor

Viktoriabad Bonn

14. November - 27. November 2022

Mitten in den weltumspannenden aktuellen Krisen, mit Corona-Pandemie, Kriegsdramen und Umweltkatastrophen plant eine frei assoziierte Künstler:innen-Gruppe eine Ausstellung auf Giudecca - parallel zur Kunst-Biennale in Venedig. Die beteiligten Künstler:innen, die in der überwiegenden Anzahl ihren künstlerischen Schaffensmittelpunkt in NRW haben, repräsentieren mit dieser Ausstellung gewissermaßen in der unmittelbaren Nachbarschaft des Mega-Kunstereignisses „Biennale“ auch das Land NRW.

Im Fokus der Ausstellung mit dem Titel --**fluctuatio**--steht die Auseinandersetzung mit Schwebezuständen unserer Gegenwart: Die Basis der natürlichen Existenz wankt angesichts von Umweltkatastrophen, wenn Lebensräume in Fluten überspült, in Feuersbrünsten oder durch extreme Winde und Stürme ausgelgt werden und aktuell ein grauenvoller Krieg in der Ukraine tobt.

Die global grassierende Corona-Pandemie infiziert nicht nur unzählige Menschen quer durch alle Kulturen hindurch, sondern auch *undercover* das gesellschaftliche Leben und stellt alte Systeme in Frage. Parallel zur Kunst-Biennale in Venedig setzen sich 11 international aktive Künstler: innen in unterschiedlichen Medien und mit verschiedenen künstlerischen Strategien in ihren Arbeiten mit dem aktuellen Zeitgeschehen auseinander und beziehen Position. Ihre Werke stellen Bezugspunkte zu „Schwebezuständen“ her in Malerei, Skulptur, Objekt, Fotografie, Video, Papierarbeit, Multimedia-Installation und in digitaler bzw. immersiver Kunst.

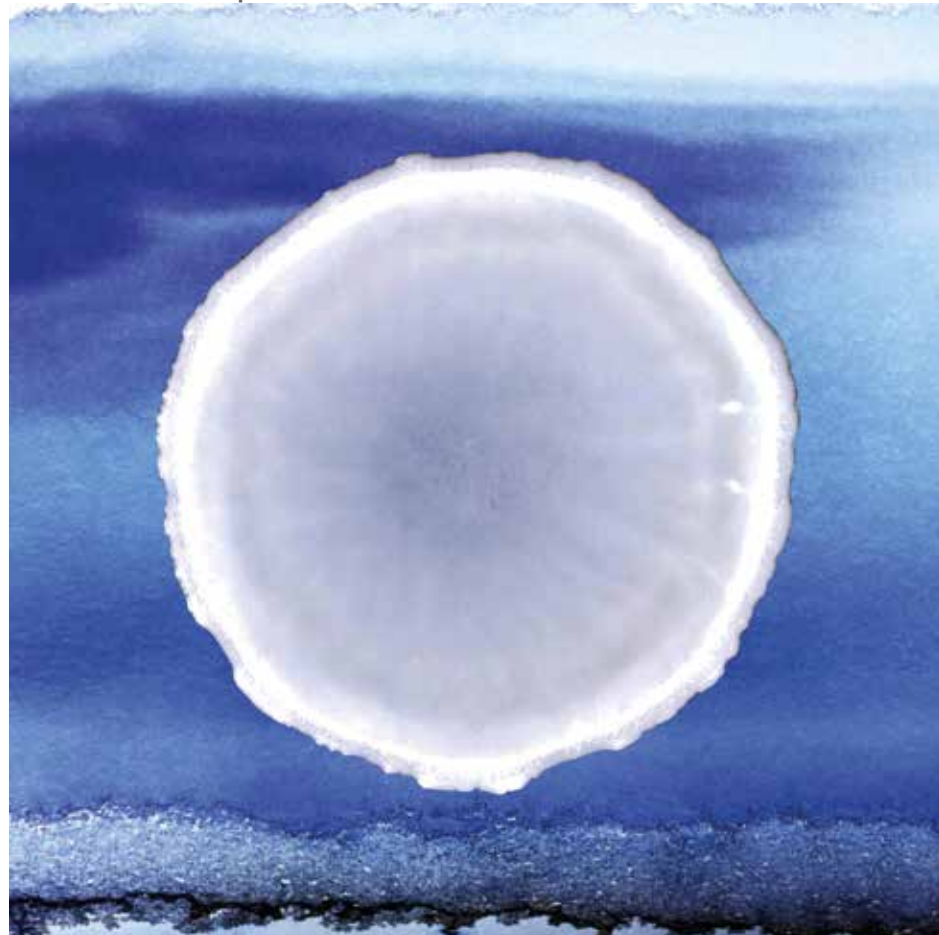
Dabei werden ambivalente *Erfahrungsräume* geschaffen, in der das scheinbar Bekannte fremd wird, in der Defragmentierung des Blickfeldes, in labilen Momenten zwischen Balance und Dysbalance, Dystopie und Utopie...Es steht etwas auf der Kippe...

Die teilnehmenden Künstler:innen, die zum Teil als Professoren an Hochschulen lehren und sich auch teilweise von vorangegangenen Ausstellungsprojekten kennen, finden sich in Venedig zu einem freien Künstler-Kollektiv zusammen. Teamarbeit ist dabei Konzept. Sie antworten damit auf aktuelle Tendenzen in der Kunstwelt, in Kollaborationen künstlerische Kompetenzen in Wechselwirkung zu bringen.

Ausstellende Künstler:innen:

- Mary Bauermeister
- Andreas Bausch
- Ulrika Eller-Rüter
- Grzegorz Handerek
- Cristoforo Maria Lippi
- Dejan Saric
- André Schweers
- Bärbel Starz
- Leszek Tetla
- Bojan Vulnic
- Tomasz Wendland

Ulrika Eller Rüter **Drops solo** • 2021 • 80 x 80 cm • Fine Art Print



SEA- LEVEL- Labor – ein multimediales, performatives und partizipatives Kunstprojekt zum Thema WASSER

Kontext:

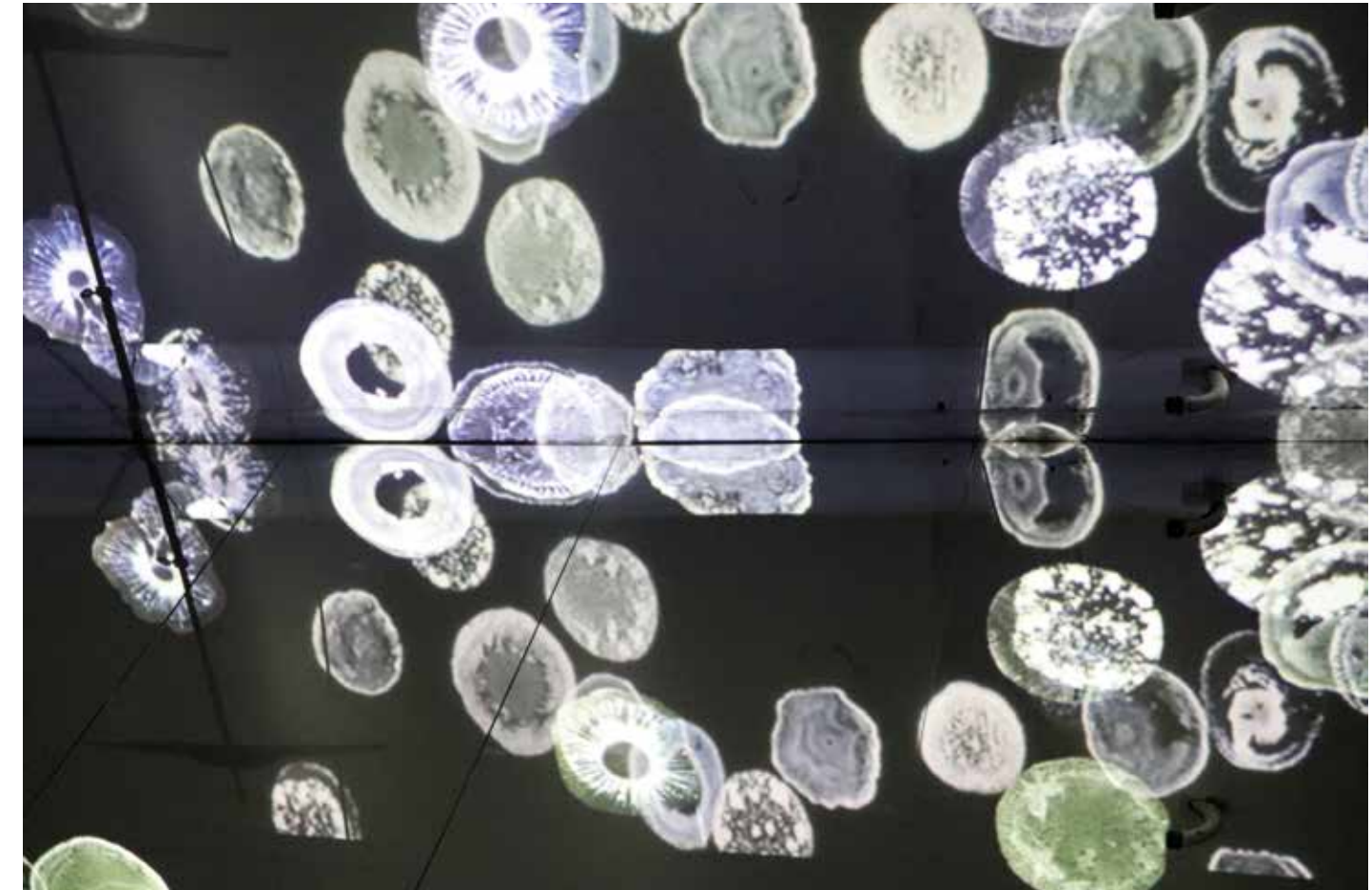
Wasser ist **die** zentrale Lebensgrundlage für Natur und Mensch und zugleich existenziell für das Klima. Es speichert Co2, mitigiert damit den Klimawandel und puffert die durch die moderne Zivilisation verursachte Verschmutzung ab. Wasser speichert aber auch andere Informationen und spiegelt **in jedem Tropfen** die „Ein-Flüsse“ seiner Umgebung wider - als Ozean von „Daten“.

Diesem „Gedächtnis“ des Wassers widmet sich das multidisziplinäre Kunstprojekt **SEA - LEVEL - Labor**, das im November 2022 im Viktoriabad in Bonn „in Fluss“ gebracht werden soll. Es geht darin um neue Sichtweisen auf jeden Tropfen Wasser und damit um nachhaltige „Haltungen“.

Seit 2019 schöpft UER auf ihren Reisen an verschiedensten Orten in der Welt Wasserproben aus Flüssen, Meeren, Brunnen, Wasserhähnen und sonstigen Quellen, archiviert und mikroskopiert sie. Im Mikroskop zeigt sich eine Fülle von „Bildern“ und Codes, die Auskunft geben über Zivilisation, Landschaft bzw. Natur, Kosmos und Universum. Die Mikroskopien der Tropfen manifestieren etwas, das chiffriert ist als Bild oder umgekehrt, sie dechiffrieren, was latent vorhanden ist. Wie

der menschliche Fingerabdruck der Identifikation eines Individuums dient, so haben die Mikroskopien auffallende „Physiognomien“: Das Wasser des Rheins zeigt ein ähnliches „Gesicht“, egal, ob es in Bonn, Düsseldorf oder Duisburg geschöpft wurde. Salz- und Süßwasser sind unterscheidbar: Salzwasser bildet jeweils fein zisierte Kristallformen. Durch die Digitalisierung solcher Mikroskopien werden Myriaden von Daten generiert, wie ein Pendant zum Internet. Wasser erzählt seine „Geschichten“, gibt im Bild seine Informationen preis. Das „Lesen“ und Decodieren bleibt in dem Kunstprojekt dem Betrachter überlassen.

Lichtinstallation



ZWISCHENTÖNE

Heinz Mack, Gerhard Richter, Tony Cragg



Nachdem die Galerie Bentler im Frühjahr 2021 die komplette Mappe von 12 Arbeiten „Das Hohelied Salomo“ von **Heinz Mack** anlässlich seines 90sten Geburtstages in der Namen-Jesu-Kirche gezeigt hatte, folgte zur Jahreswende 2021/2022 eine Ausstellung im Bonner Münster mit großformatigen Arbeiten von **Heinz Mack, Gerhard Richter** und **Tony Cragg**.

Sehr gerne haben wir dieses mit unserer eigenen Präsentation verschiedener Positionen dieser Ausnahmekünstler unter dem Titel „**Zwischentöne**“ begleitet. So konnten wir wunderschöne Pastellkreiden und Serigrafien von **Heinz Mack** in einem Überblick über mehrere Jahrzehnte seines Schaffens präsentieren, zwei Skulpturen von **Tony Cragg** mit den Titeln „Listeners“ und, unter anderen, als absolutes Highlight natürlich zwei Exemplare der Grafik „Kerze“ aus unterschiedlichen Jahren von **Gerhard Richter**. „Wie schwebend im Raum, seitlich halb verschattet, die Flamme fast gleißend und das Bild doch so beruhigend dunkel und leise - „Kerze“. **Gerhard Richter** hat sie gemalt, kaum ein modernes Gemälde hat sich als Ikone sakraler Reinheit, Stille und vollkommener Insichgekehrtheit so ins

Gedächtnis gebrannt wie dieses.“* Die Kontrastierung mit verschiedenen schwarz-weiß-Arbeiten mit vielen Abstufungen in unterschiedlichen Grautönen der Künstler der Galerie unterstrich noch einmal ausdrucksvoll das Thema „Zwischentöne“, welches Timotheus Höttges, Vorstandsvorsitzender der Telekom AG, in seinem Vortrag in der Münsterkirche angesprochen hatte. In seiner im Katalog der Ausstellung in der Münsterkirche abgedruckten Rede beklagte Timotheus Höttges nämlich, dass wir nur allzu gern eine Welt voller Zwischentöne auf Schwarz oder Weiß reduzieren, um so die Welt einfacher erklären und verstehen zu können, auf diese Wei-

se aber auch zur Spaltung und Polarisierung der Gesellschaft beitragen. Ziel der Ausstellung war es also, die aus aktuellem Anlass umgestaltete Galerie in ein Plädoyer für die Vielfalt zu verwandeln. Sie sollte symbolhaft zeigen, dass nur durch die Vielfalt, durch die Unterschiedlichkeit ein lebendiges Ganzes entstehen kann. Sie sollte anregen, einander zuzuhören, die Vielfalt zu ertragen und zu akzeptieren, miteinander zu reden. Als Fazit konnten wir letztlich resümieren: Wir müssen nicht alle der gleichen Meinung sein, aber trotzdem sind wir Teil eines Ganzen. Wir sind Teil des Ganzen der Vielfalt. Selten hat eine Ausstellung in der Galerie so viele Besucher gezählt und so viel Zuspruch erfahren. Auch die damalige Spaltung der Coronagesellschaft in schwarz oder weiß, in Impfgegner oder Impfbefürworter wurde in den vielfältigen Gesprächen aufgebrochen und die unterschiedlichen Standpunkte neu definiert und angenähert. Wie wunderbar, dass Kunst dazu in der Lage ist!

*Süddeutsche Zeitung vom 21.10.2016



Marius Singer

unendlich - unermesslich 12. März - 22. April 2022

Selten hat eine Ausstellung der Galerie Bentler im Vorfeld so viele Überlegungen erfordert und so viele Sorgen bereitet.

Mitten in unsere Vorbereitungen der Ausstellung **Marius Singer** unendlich – unermesslich kam die unglaubliche Nachricht vom Beginn des Ukraine-Krieges. Russische Truppen überfallen die Ukraine. In der Ukraine wird geschossen, gebombt und gestorben. Kann man da guten Gewissens eine Ausstellungseröffnung „feiern“?

vielleicht, wenn man so will, herrscht in Ihnen der göttliche Frieden! Und weil es Bilder des Friedens sind, haben wir uns für diese Ausstellung entschieden. Aber nicht, ohne der Ukraine zu gedenken.

Zuerst haben wir alle Kunstwerke, die gezeigt werden sollten, mit weißem Stoff verhängt, so dass die Besucher der Galerie kein Bild sehen konnten. Nach einer kurzen Erklärung zur Entscheidung für die Ausstellung wurde das Licht abrupt ge-

dorft für **Marius Singer** rundete diesen großartigen Abend für die Galerie Bentler und **Marius Singer** auf eine sehr professionelle Art und Weise ab.

Erst jetzt endete das offizielle Programm und alle Gäste konnten die Kunstwerke eingehend betrachten. Wie wunderbar, dass einige Bilder schon bald ihren Besitzer wechselten. Ein ganz großer Erfolg für **Marius Singer**! Wie gut, dass wir uns für die Durchführung der Ausstellung entschieden hatten.



V.l.n.r.: Marius Singer, Eric White, So Yeon Kim, Alexandra Wendorf, Jenny Geißler und Bernd Bentler.

Wir haben uns mit einem unruhigen Gefühl für eine Ausstellung mit **Marius Singer** entschieden. Denn wenn man in die abstrakten Landschaften dieses Künstlers schaut, sieht man „nahezu alle Landschaften dieser Welt in einem Bild vereint“, so also auch die in Russland und auch die in der Ukraine. In den Kunstwerken des **Marius Singer** aber rollen keine Panzer, dort wir nicht gebombt, dort wird nicht geschossen und dort wird nicht verletzt und nicht getötet!

Im Gegenteil! In den Kunstwerken des **Marius Singer** herrscht Frieden, es herrscht dort der Frieden der Natur, ja

löscht, laute Musik setzte ein, ein Film über **Marius Singer** und sein Werk begann mit der ukrainischen Flagge im Wind, Tänzer in weißen Trikots erschienen im live im Bild des Beamers und bildeten so die lebendige dritte Dimension zu Marius Singers Arbeiten. Sieben Minuten später, immer noch unter lauter Musik, schritten die Tänzer von Bild zu Bild und umhüllten jedes einzelne, wobei Bild für Bild nacheinander auch erleuchtet wurde. Gänsehautfeeling und kollektive Gerührtheit waren in der gesamten Galerie zu spüren. Was für ein Event!

Die Laudatio von Alexandra Wen-



Live Performance auf der Vernissage am 11. März 2022





Diese Werke können Sie aktuell in der Galerie erwerben! Preis auf Anfrage.

Marius Singer **ohne Titel**
2022 • 57 x 76 cm
Öl/Acryl Mischtechnik
auf Fabriano Carton



Marius Singer
Weiter Horizont
2021/22
100 x 100 x 4 cm
Öl/Acryl Mischtechnik
auf Leinwand

André Schweers

FUGE 25. Mai - 24. Juli 2022

Was für ein Erlebnis! Es ist Dämmerung. Menschen, die mit einem Glas Wein in der Hand in den Bänken der spärlich erleuchteten Namen-Jesu-Kirche nah beieinander sitzen und sich gedämpft unterhalten. An den Wänden die acht warm erleuchteten Beichtstühle, in deren Innerem andere Besucher die Kunstwerke **André Schweers'** betrachten und darüber ins Gespräch geraten. In die gedämpfte Stille hinein erklingt plötzlich die Orgel mit der Toccata von Johann Sebastian Bach. Die Organistin Amelie Held ist noch einmal auf die Orgelbühne der Kirche gegangen und

ordneten Beichtstühle, um seinen Arbeiten eine Bühne zu schaffen. Wie auf einem Lesepult schweben diese Plastiken und entwickeln so einen Sog für den Betrachter. Man ist durch diese Inszenierung angezogen, man nähert sich und möchte sehen und verstehen. Denn das Thema der Ausstellung „Fuge“ ist vieldeutig. Es gibt Fugen in der Realität aber eben auch im übertragenen Sinn. Welche sind gemeint? Alle? Eine bestimmte? Im Werk **André Schweers** gibt es sicherlich beide. Bezieht er sich doch in einigen seiner Exponate explizit auf die Architektur, in der die Fuge zur

lich vorgetragenen Fugen von Johann Sebastian Bach, welche das Publikum verzauberte.

Der Kunsthistoriker Dr. Michael Krajewski, der mit dem Künstler befreundet ist, hielt die viel beachtete Eröffnungsrede zum Thema und zu **André Schweers**.

Zurück zum Beginn dieses Berichtes. Die oben beschriebene Atmosphäre kann man kaum ermessen, wenn man nicht dabei war. Es war bewegend und berührend! Sicherlich unvergesslich. Aber das geht eben nur, da die Altkatholische Kirche eine so besondere Konfession ist. Äußerst liberal, den Menschen



V.l.n.r.: Dr. Michael Krajewski, Amelie Held, Jenny Geißler, Bernd Bentler, Oliver Heister

spielt allein aus der Freude heraus. Der Künstler **André Schweers** steht umringt von Publikum im Chorraum der Kirche und spricht mit den interessierten Besuchern über seine „Große Faltung“, die dort ausgestellt ist. Es herrscht eine Atmosphäre der Ruhe und des Friedens, wie man sie wohl nur in einer Kirche mit dieser besonderen Ausstrahlung finden kann. Aber genau diese Ausstrahlung und Wirkung hat **André Schweers** genutzt, um seine „Scripturale“, seine „Bibliotheca conservata“ und seine „Folianten“ in Szene zu setzen. Er benutzt das Innere der acht symmetrisch ange-

Vorbeugung gegen Spannungen und Risse eingesetzt wird. Allerdings eignet sich diese Verwendung ausgesprochen gut, um im übertragenen Sinne genutzt zu werden. Gibt es doch so viele Fugen im Sinne von Zwischenräumen im alltäglichen Leben: Das Alte ist zu Ende, das Neue ist noch nicht wirklich gefunden. Wir befinden uns in einem Zwischenraum, den es zu nutzen gilt, um späteren Rissen vorzubeugen. Nur eine von so vielen Deutungsmöglichkeiten.

Die junge, aufstrebende Organistin Amelie Held begleitete diese Ausstellungseröffnung mit zwei meister-

zugewandt, ökumenisch, Frauen werden ordiniert und Priesterinnen und Priester heiraten. Vieles Andere mehr. Wir sind keine Theologen. Aber eines wissen wir: So etwas geht nur hier. Deshalb noch einmal unseren ganz herzlichen Dank.



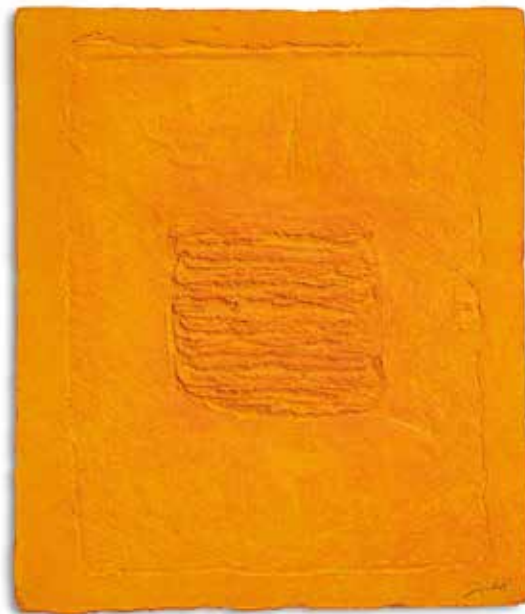


Diese Werke können Sie aktuell in der Galerie erwerben! Preis auf Anfrage.



FUGE
Weitere Werke von
André Schweers
in der Galerie





André Schweers **Grignan II**
2020 • 60 x 40 cm
Papierguss, Pigmente



André Schweers **Grignan I**
2020 • 60 x 40 cm
Papierguss, Pigmente



André Schweers **Raz**
2017 • 60 x 40 cm
Papierguss, Pigmente



André Schweers **Scripturale #79**
2019 • 86,5 x 45,5 cm
Papierguss, Pigmente



André Schweers **Scripturale #71**
2019 • 140 x 71 cm
Papierguss, Pigmente

DIE GROSSE 2022

DIE GROSSE
Kunstaussstellung
NRW
Düsseldorf 2022

19. Juni—17. Juli
Kunstpallast /
NRW-Forum

Kunstpreis der
Künstler
Norika Nienstedt
www.diegrosse.de

DIE GROSSE 2022
11.6.-17.7.2022

Auch André Schweers wird auf
dieser Museumsausstellung mit
einer großen Arbeit zu sehen
sein!

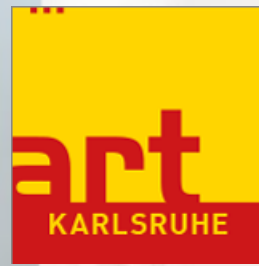


André Schweers **Charybdis**
2021 • 220 x 118 x 6 cm
Papierguss, Pigmente

**Diese Werke können Sie aktuell in der
Galerie erwerben! Preis auf Anfrage.**

art Karlsruhe 2022

Galerie Bentler **Halle 1/A09** 07. Juli - 10. Juli 2022



Bernard Schultze

One-Artist-Show

Dass **Bernard Schultze**, neben **Fred Thieler** und **Jaroslav Serpan**, als Künstler, der der Informellen Kunst zuzuordnen ist, zusammen mit den Zero-Künstlern **Heinz Mack** und **Otto Piene** an der 7. Abendausstellung am 24. April 1958 in Düsseldorf teilgenommen hatte, das macht die Informelle Kunst des **Bernard Schultze** für viele Sammler, gerade auch für die der Zero-Kunst, äußerst attraktiv. Äußerst attraktiv eben auch deshalb, weil diese Kunst uns allen klar vor Augen stellt, was wir so schnell



vergessen: Dass wir so privilegiert sind, seit 1949 in einem Land der Freiheit zu leben. Das **Informel**, das „als bewusster Gegensatz gegen die Kunstiktatur der Nazizeit... verstanden wurde, galt in den 1950er Jahren als Ausdruck der neuen politischen Ordnung. **Rupprecht Geiger** resümierte: „Die Welt schreitet nach Erneuerung oder Untergang.“*

Und dieses „Neue“ merkt man den Kunstwerken auch im Jahre 2020 noch an. **Rupprecht Geigers** Resümee über diese Kunst hat in neuer Bedeutung vielleicht noch mehr Aktualität und Berechtigung als

vor siebzig Jahren. Wer die phantastischen, bizarren Bildwelten des **Bernard Schultze** betrachtet, wer die Farbwelt dieses Künstlers in sich aufnimmt, wird dieses Verlangen nach Erneuerung, für sich selbst und für unserer Welt, immer wieder erkennen. Selbst siebzig Jahre nach der ersten Eruption des **Informel**.

Und so passt die One-Artist-Show des **Bernard Schultze** am Stand der Galerie Bentler in die Zeit, als habe **Bernard Schultze** visionär und ä-

lerei zu erklären, andererseits entdeckte eine junge Künstlergeneration gerade das Informel und nutze diese Malerei als neuenddeckte

Die Künstlerin **Ulrika Eller Rüter** knüpft hier nahtlos an. Auch sie beschäftigt sich mit dem Thema der dringend notwendigen „Erneuerung“. Als Künstlerin unsrer Zeit ist sie, wie wir alle, intensiv mit der existenziellen Bedrohung des Lebensraums „Erde“ konfrontiert. Und deshalb befasst sie sich in ihren Werken mit diesem elementaren Thema.

Seit 2019 widmet sich die Künstlerin dem Thema Wasser in dem multimedialen Projekt „SEA LEVEL“ in Bild, Lichtinszenierung und Musik. Sie schöpft Wasserproben aus Meeren, Flüssen, Bächen, Teichen, Quellen, archiviert und mikroskopierte sie. Auf diese Weise macht sie die verborgenen „Bilder“ sichtbar, die in jedem Tropfen als Gedächtnis des Wassers wie Codes verborgen sind und bildhaft Auskunft geben über die Einflüsse von Zivilisation, Umwelt, Kosmos und Universum.

Mit den Mikroskopien bedient sich **Ulrika Eller-Rüter** der bildgebenden Methoden, wie sie z.B. in der Medizin und Biologie Anwendung finden und arbeitet so in den Grenzbereichen zwischen Kunst und Naturwissenschaft.

Die unendlichen schöpferischen Möglichkeiten der formbildenden Kraft des Wassers zeigt die Künstlerin auf der art Karlsruhe in einer One Artist Show am Stand der Galerie Bentler in ihren großformatigen Bildserien als Fine Art- Prints. Die Mikroskopien der „Drops“, der Wassertropfen, sind darin als eigene Mikrokosmen gestaltet, die wie innere Organe oder eigene Planetensysteme erscheinen. Sie schweben in „Farbfluten“ als Bildhintergründe, die die Künstlerin in einem stundenlangen Tauchprozess real aus Farbbädern



Bernard Schultze **Himmelfahrt der Kerbtiere**
1990 • 200 x 140 cm • Öl auf Leinwand



Bernard Schultze **Saturn**
1989 • 200 x 140 cm • Öl auf Leinwand

geschöpft hat. Großartige Kunst in Verbindung mit Wissenschaft schafft hier Denkanstöße zur „Erneuerung“ unserer Welt.

Mit den inhaltlichen Aspekten ihrer Kunstwerke sind diese beiden Positionen intensiv verwoben mit dem gesamten Portfolio der Galerie Bentler. Mit der Zero-Kunst eines **Otto Piene**, eines **Heinz Mack** und eines **Günther Uecker**, die mit ihrer „Suche nach dem Licht“ eine ganze Generation veränderte, und die wiederum ausstrahlt auf jüngere Künstlerinnen und Künstler: **Aja von Loeper** und **André Schweers**.

Hier werden durch das Verwenden derselben Stilmittel neue Inhalte generiert, die sich von der Verletzlichkeit unserer Umwelt bis hin zum Urvertrauen in das Leben erstrecken. Ergänzt und bereichert wird das Programm der Galerie Bentler mit Positionen wie **Markus Lüpertz**, dessen Atlas wiederum das Thema „Bewahrung der Erde“ aufgreift, **Marius Singer**, dessen „Abstrakte Landschaften“ Liebeserklärungen an die Vielfältigkeit unserer Schöpfung sind, **Michael Cleff**, dessen einzigartige Keramiken uns einfach im Hier und Jetzt aufgehen lässt, und, last but not least, **Sybille Pattscheck**,

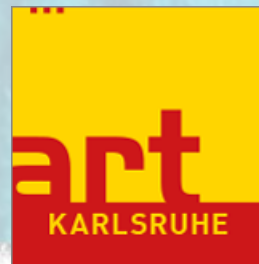
deren transluzente Enkaustik-Arbeiten durch ihre Leuchtkraft so viel Freude, einfach Teil dieser Welt zu sein, vermitteln.

*Veröffentlichung der Kunsthalle Schweinfurt anlässlich der Ausstellung Positionen des deutschen Informel Vorschau

Links: Bernard Schultze **Ein Blumenbeet ziemlich verloren**
2001 • 50,5 x 72,5 cm
Bleistiftzeichnung auf Karton, aquarelliert

Ulrika Eller-Rüter

One-Artist-Show



Flutkatastrophen, Feuersbrünste, Stürme: nie zuvor waren Künstler:innen so intensiv mit der existenziellen Bedrohung des Lebensraums „Erde“ konfrontiert. Viele befassen sich daher in ihren Werken mit dem Elementaren. So auch **Ulrika Eller-Rüter**.

Seit 2019 widmet sich die Künstlerin dem Thema Wasser in dem multimediaalen Projekt „SEA LEVEL“ in Bild, Lichtinszenierung und Musik.

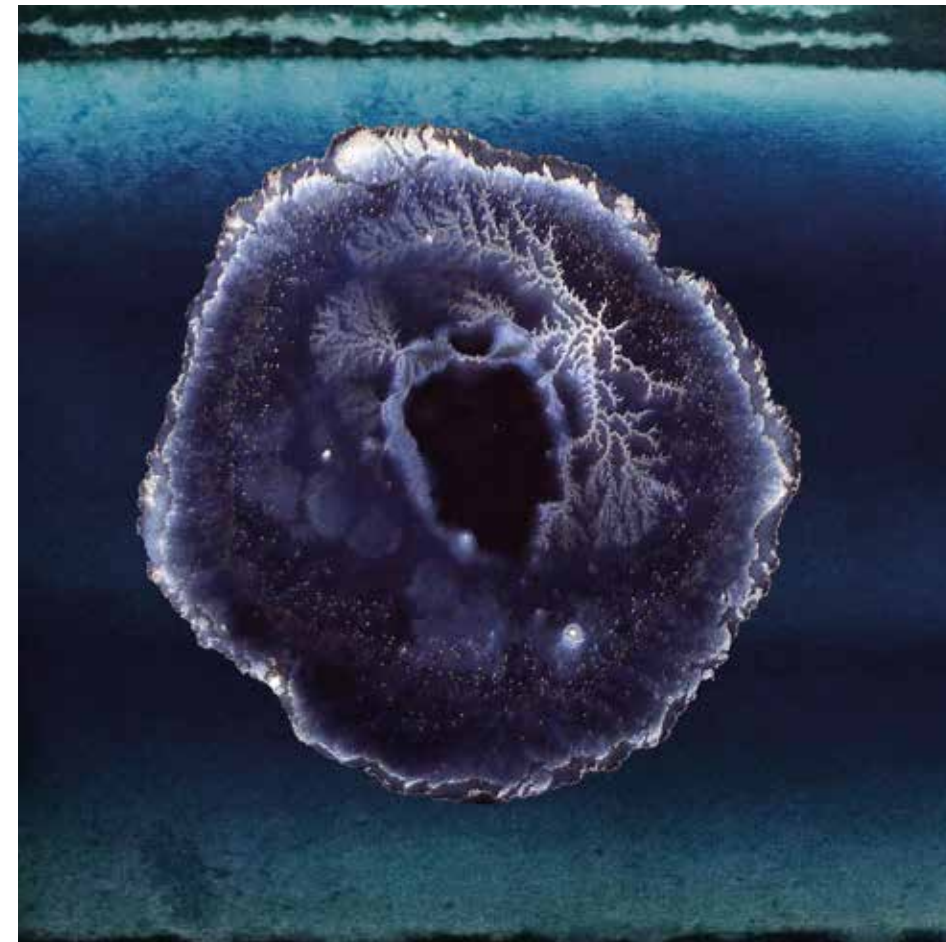
wie sie z.B. in der Medizin und Biologie Anwendung finden und arbeitet so in den Grenzbereichen zwischen Kunst und Naturwissenschaft.

Die unendlichen schöpferischen Möglichkeiten der formbildenden Kraft des Wassers zeigt die Künstlerin auf der AK in einer One Artist Show in ihren großformatigen Bildserien als Fine Art- Prints.

Die Mikroskopen der „Drops“ sind darin als eigene Mikrokosmen gestaltet, die

Licht und Farbe sind die Elemente, mit denen Du arbeitest, sie sind zentrales Thema und zugleich Material Deiner hier gezeigten Arbeiten aus den vergangenen 10 Jahren. Einer Feldforscherin gleich erweiterst Du kontinuierlich und fortwährend Deinen Fokus – und damit auch den der Betrachtenden. Zu den visuellen Aspekten kommen die akustischen, und zuletzt die in vielen Regionen der Welt gesammelten Geschichten und Mythen. So ist jede „Schöpfung“, jede Mikroskopie, jeder Ton, jede Geschichte Baustein für ein fortlaufendes Projekt, das heute, angesichts von Klimawandel, Verschmutzung, Wetterextremen und ökonomischer und sozialer Ungleichheit, von höchster Aktualität ist.“

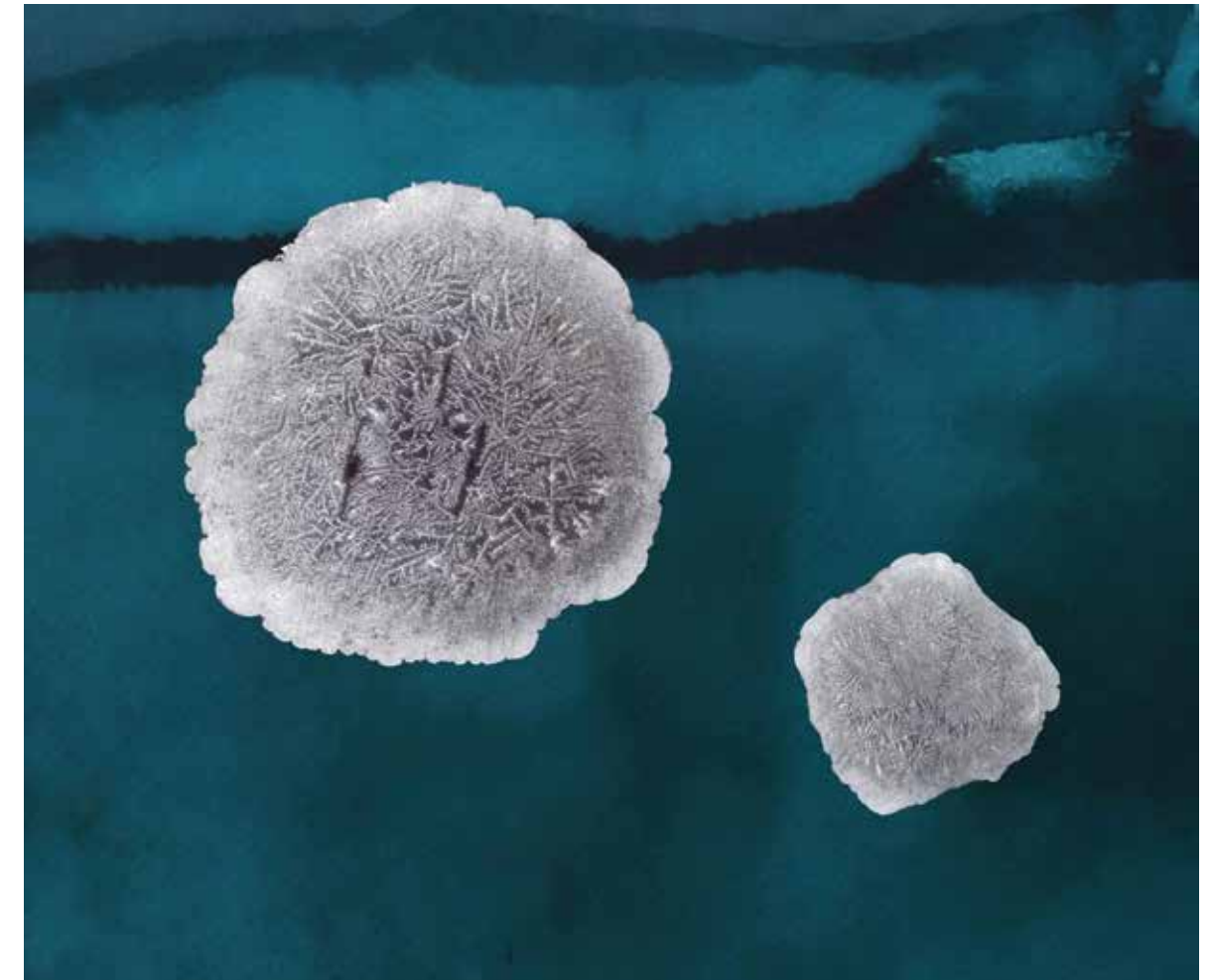
Ulrika Eller-Rüter ist eine Multimedia-Künstlerin, die in verschiedenen Ländern der Welt interdisziplinäre, performativ und partizipative Kunstprojekte realisiert hat, wie z.B. in Palästina, Polen, Südafrika, Rumänien, Nicaragua, China, Iran, Russland und Deutschland. Sie arbeitet gattungsübergreifend mit malerischen, grafischen, installativen und performativen, wie auch musikalischen Elementen. In ihrer Arbeit untersucht sie das „Subkutane“, neuralgische Punkte des gesellschaftlichen Kontextes.



Sie schöpft Wasserproben aus Meeren, Flüssen, Bächen, Teichen, Quellen, archiviert und mikroskopiert sie. Auf diese Weise macht sie die verborgenen „Bilder“ sichtbar, die in jedem Tropfen als Gedächtnis des Wassers wie Codes verborgen sind und bildhaft Auskunft geben über die Einflüsse von Zivilisation, Umwelt, Kosmos und Universum. Mit den Mikroskopen bedient sich **Ulrika Eller-Rüter** der bildgebenden Methoden, wie innere Organe oder eigene Planentensysteme erscheinen. Sie schweben in „Farbfluten“ als Bildhintergründe, die die Künstlerin in verborgenen „Bilder“ sichtbar, die in einem stundenlangen Tauchprozess jedem Tropfen als Gedächtnis des real aus Farbbädern geschöpft hat. Dr. Maria Müller-Schareck über die Arbeit von **Ulrika Eller-Rüter**, Ausstellung in der Galerie Bentler Bonn, September 2021: „Wasser,

Ulrika Eller Rüter **Alster, Hamburg**
2021 • 40 x 40 cm
Fine Art Print • Auflage: 3 Exempl.

Ulrika Eller Rüter **Ströme, Baltisches Meer** • 2021 • 80 x 100 cm • Fine Art Print • Unikattedruck



Ulrika Eller Rüter **Ströme, Rhein** • 2021 • 80 x 100 cm • Fine Art Print • Unikattedruck

Jubiläum

40 Jahre Galerie Bentler • 18. Juni 2022

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freundinnen und Freunde der
Galerie,

dass die Zeit eigentlich zu schnell vergeht, ist als Sprichwort Allge-
meingut. Gemeint ist aber doch, dass sie zu schnell vergeht, um alles, was man sich vorgenommen hatte, zu verwirklichen und zu erreichen. Und so schwingt etwas Trauer und Wehmut mit in diesen Worten.

Ich finde auch, dass die Zeit zu schnell vergeht, oder, in meinem Fall, zu schnell vergangen ist. Aber nicht, weil mir etwas fehlt oder weil ich denke, dass ich hätte Vieles anders machen müssen. Natürlich hätte ich Vieles anders machen können, aber ich glaube, ich würde fast alles so noch einmal machen.

Vor **40 Jahren** habe ich mich selbstständig gemacht. Damals habe ich mein Hobby, meine Neigung zum Beruf gemacht. Meine Ziele waren: Du willst Dich nie wieder ärgern und du willst Freude an der Arbeit haben. Es waren Ziele, die ich da formulierte, die mir in dem Wissen in den Sinn kamen, dass ich wohl-
möglich 40 Jahre oder länger wür-
de arbeiten müssen. Damals eine unvorstellbar lange Zeit.

Heute sind diese Jahre vergangen. Und ich glaube, ich habe Vieles von dem, was ich mir damals vorgenommen habe, erreicht. Seit mehr als **40 Jahren** gehe ich sehr gern zur Arbeit. Die Tage, an denen ich krank war und nicht kommen konnte, kann ich voller Dank an ein paar Händen abzählen. Ich freue mich, wenn ich morgens die Galerie be-

trete, ich bin sehr zufrieden, wenn wir hier gute Arbeit abliefern, die andere Menschen wiederum zu Frieden und glücklich macht. Ich genieße das gepflegte Gespräch und den achtungsvollen Umgang mit Ihnen, mit meinen Kunden. Alles in allem: Ich habe seit **40 Jahren** Freude an meiner Tätigkeit.

Deshalb freue ich mich und bin dankbar dafür, dass ich auch in Zukunft mit der Kunst und mit Ihnen meine Zukunft gestalten kann. Und da haben wir gemeinsam mit Ihnen noch so viel vor. Da aber niemand allein Erfolg hat, sondern ausschließlich im Team, so scheint es mir nur angebracht, hier meinem Galerie-Team, welches mich in dieser Besetzung seit Jahren täglich unterstützt, zu danken. Was dieses Team im Hintergrund für mich und die Galerie leistet, kann man kaum hoch genug einschätzen.

Glücklich und dankbar aber bin ich für die Liebe meiner Frau, Jenny Geißler. Seit neun Jahren leben und arbeiten wir sehr harmonisch zusammen. Wir leben und teilen die gleichen Interessen und Werte. Ihrer Kreativität, ihrem Fleiß und ihrer Hartnäckigkeit verdankt die Galerie einen erheblichen Teil Ihres Erfolges. Ihr wird ab Sommer dieses Jahres die Hälfte der Galerie gehören und Jenny wird, sollte ich eines Tages etwas weniger arbeiten, die alleinige Verantwortung übernehmen.



Und in ihren Händen, da bin ich mir sicher, ist sie sehr gut aufgehoben. Aber bis dahin, Sie wissen ja, haben wir gemeinsam mit Ihnen noch so viel vor.....

Dieses Werk können Sie aktuell in der
Galerie erwerben! Preis auf Anfrage.



Max Papart **Primavera** • 1983 • 104,5 x 98 cm • Carborundum-Radierung
Das Blatt ist signiert und nummeriert E.A. pour Robert

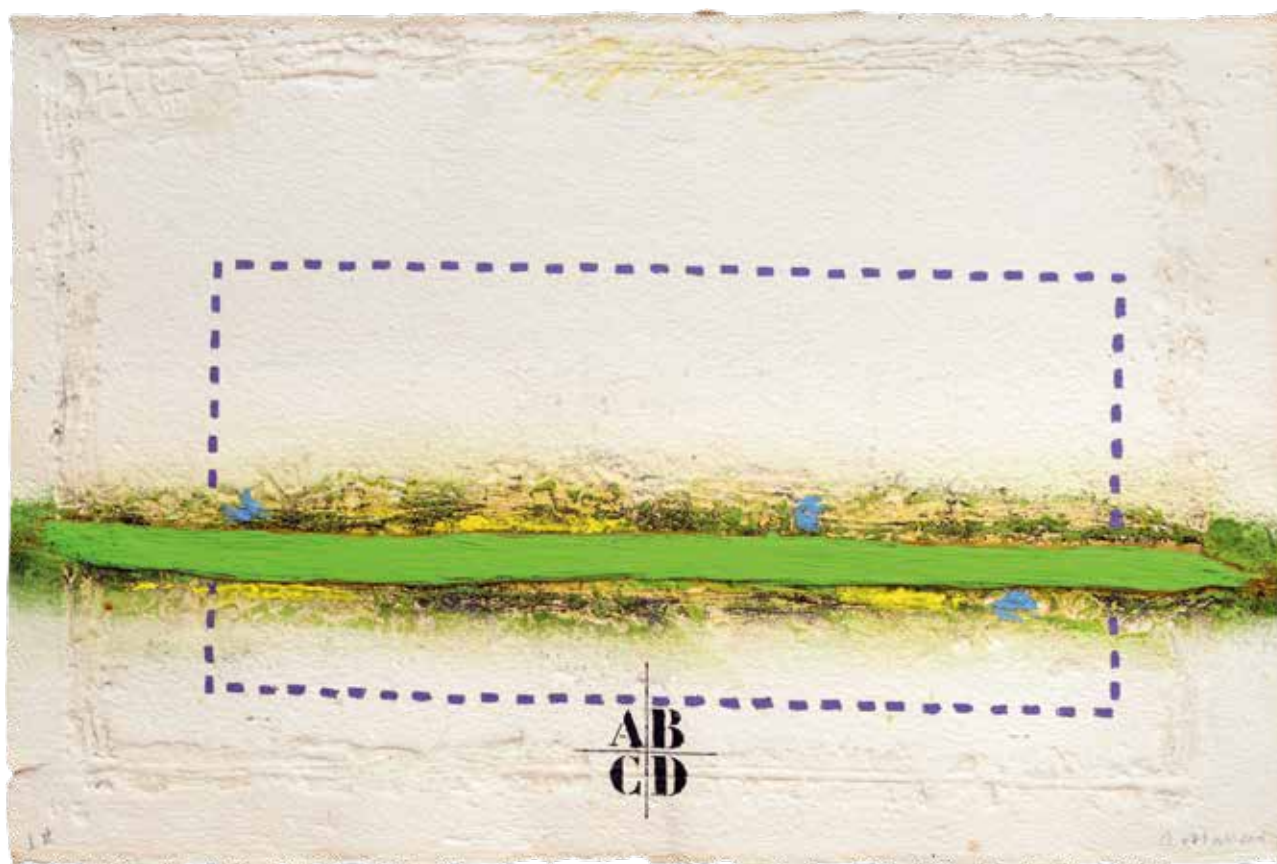


Diese Werke können Sie aktuell in der
Galerie erwerben! Preis auf Anfrage.

Otto Herbert Hajek
Bildgedanken 4
1994 • 70 x 50 cm
Gouache und Collage auf Bütten
Unikat



Klaus Fußmann **Rosen**
2021 • 21,5 x 31 cm • Aquarell auf Bütten

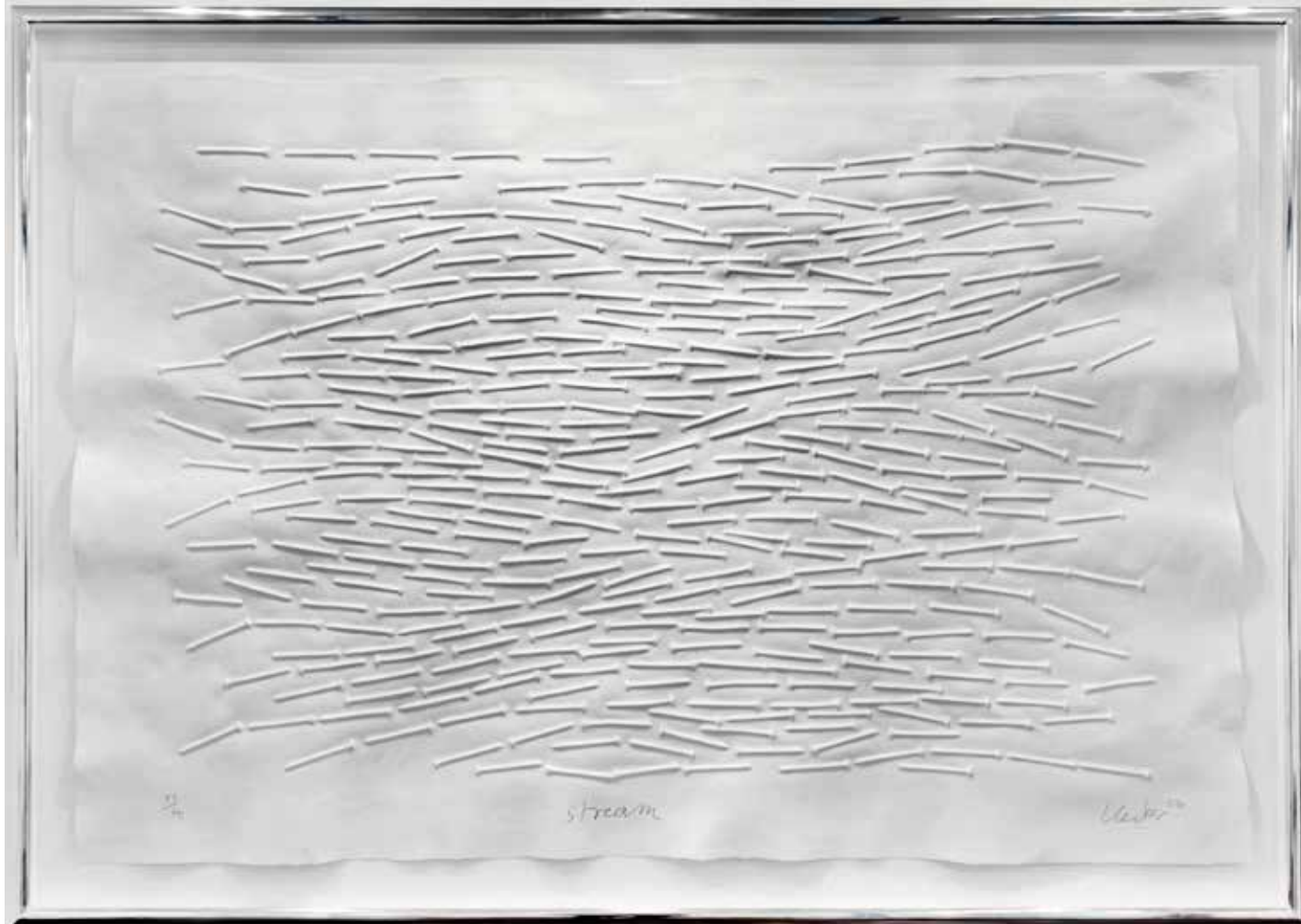


James Coignard **Horizontale Verte-Tension** • 1986 • 65 x 100 cm • Carborundum-Radierung
Auflage: 8 Exempl. zzgl. 4 E.A. und 2 HC



Klaus Fußmann **Rittersporn Gladiole Dahlie**
2019 • 28 x 37,5 cm • Aquarell auf Bütten

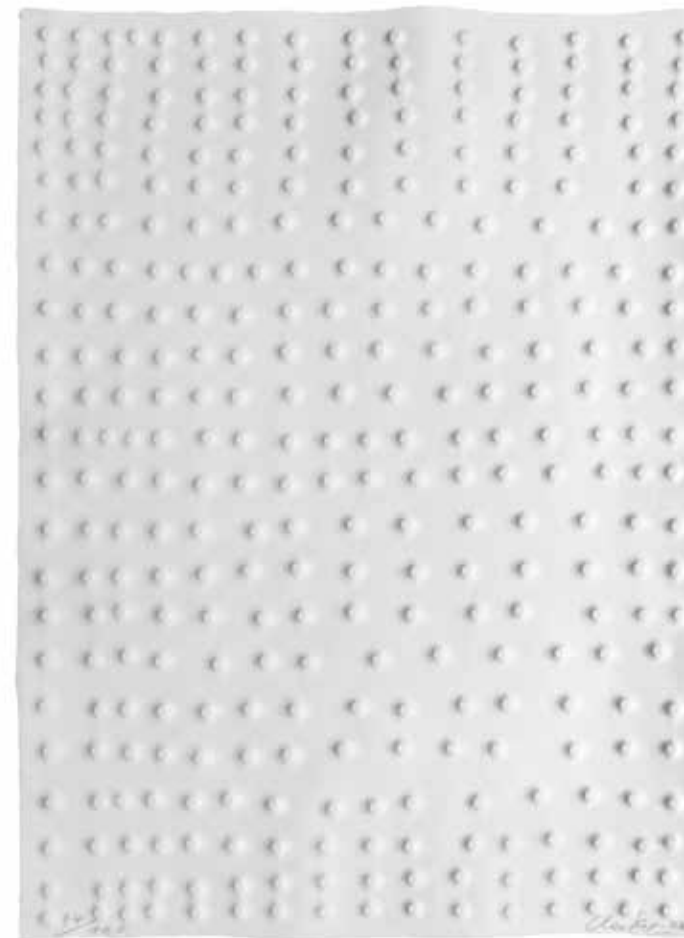
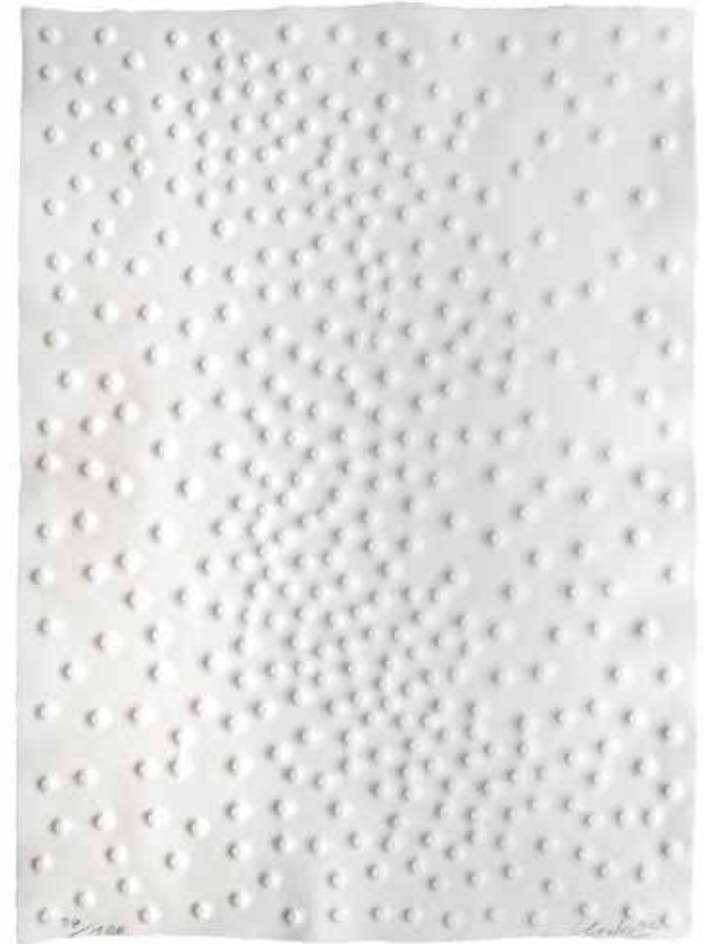
Günther Uecker



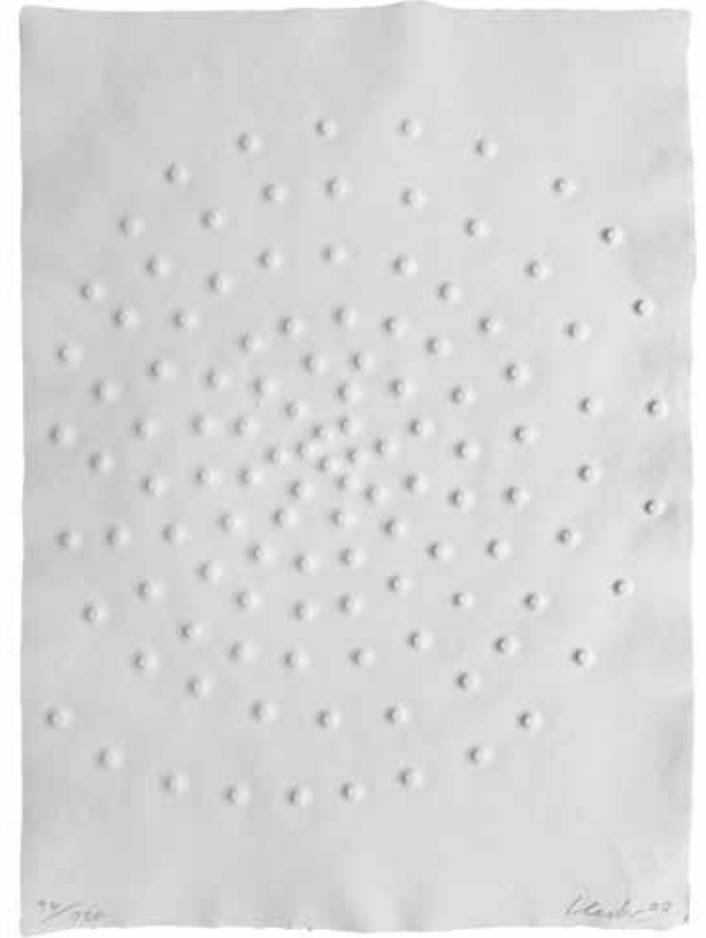
Günther Uecker **Stream** • 2020 • 120 x 178 cm • Prägedruck • 70 Exempl.

**Diese Werke können Sie aktuell in der
Galerie erwerben! Preis auf Anfrage.**

Günther Uecker
**An den Ufern des Toten Meeres
Thora 10. Jahrhundert**
2002 • 70 x 50 cm • Prägedruck



Günther Uecker
Enkomi Zypern 1200 v.Chr
2002 • 70 x 50 cm • Prägedruck



Günther Uecker
**Christen in Ägypten, Koptisch mit
Arabisch 4. bis 5. Jahrhundert**
2002 • 70 x 50 cm • Prägedruck



IMPRESSUM

Herausgeber

Jenny Geißler
Bernd Bentler

Chefredaktion

Jenny Geißler

Redaktion

Bernd Bentler
Michael Cleff
Ulrika Eller-Rüter
Bettina Hachmann
Betha Maier-Kraushaar
Hirmer Verlag
Sybille Pattscheck
Thomas Röthel
Klaus Albrecht Schröder
Aja von Loeper

Design / Fotos

Jasmin Metzen

Veröffentlicht von

Galerie Bentler
Friedrichstraße 55
53111 Bonn
Fon: +49 228 96119195
bernd.bentler@galerie-bentler.de
jenny.geißler@galerie-bentler.de
galerie-bentler.de

Copyright

©Galerie Bentler
©VG Bild-Kunst, Bonn, 2022
(Für die repräsentierten
Künstler:innen)



Heinz Mack 2011 „Die Farben des Lichts“

Martin Noël 2017 „Heimspiel“

Bettina Hachmann
2018 „Über
die Dinge des
Lebens“

André Schweers 2018
„Plastische Aufzeichnungen“

André Schweers und Michael Cleff 2019
„Der Wand entlang zum Beckenrand“

Marius Singer 2018 „Lichtmalerei“

Thomas Rötzel 2019
„Stahl und Papier“

Katharina Sieverding 2018 „Printed Matter“

Otto Piene 2020
„Der Himmel ist meine Leinwand“

Martin Noël 2020 „Elfmeter“

Informel 2020
„Das Prinzip der Formlosigkeit“

Heinz Mack 2021
„Vom Klang, von der Struktur
und von der Farbe“

Ulrika Eller-Rüter 2021
„SEA LEVEL“

Bettina Hachmann 2021 „Layer by Layer“

SYBILLE PATTSHECK
IN DER FARBUCHTGLEICHE

Marius Singer 2022
„unendlich - unermesslich“